

Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmontzeile oben
der Raum 15 Pf. — Reclamen die
Petitzeile 10 Pf. — Bei Wieder-
holungen Preis-Entzägigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 26.

Donnerstag den 31. Januar

1889.

Steinbruch - Versteigerung.

Am nächsten Samstag den 2. Februar d. J. Nachmittags 5 Uhr lasse ich in dem Rathause zu Sonnenberg meinen in dortiger Gemarkung belegenen Steinbruch mit Ländereien einer freiwilligen Versteigerung aussezten.
18621

W. Nocker, Rentner.

Fortsetzung

des

Total- Ausverkaufs

sämmtlicher Teppiche, Teppich-
stoffe und Läuferstoffe

zu jedem Preise

38 Wilhelmstrasse 38.

S. Guttmann & C°.

165

Carnaval - Hüte!

in allen möglichen Fantasien werden schnell und billig
angefertigt

Wiener Modes, Jahnstraße 4, I.

Dasselbst sind auch elegante Masken-Costüme zu verleihen.



Herrenstiefel (Sohlen und Fleck) Mf. 2,80,
Damenstiefel (Sohlen und Fleck) Mf. 2.—
Reparaturen und neue Arbeit billigt.
13315 W. Bücher, Schuhmacher, Schulgasse 9.

Eine grössere Anzahl

von

Jacquets und Umhängen

à Mk. 5 bis Mk. 10

im

Ausverkauf

bei

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

13493

Domino's

zu verf. u. zu verleihen. Empföhle Gold- u. Silberlitze u. Spitze,
Schellen, Quasten &c. Wilh. Schiemann,
13559 Ecke der Adelshäus- u. Oranienstraße.

Gelegenheitskauf!

Bedenkend unter Preis:

Eine Parthie

Handtücher, Gläsertücher, Servietten
und Tischtücher,

sowie Reste von Madapolam, Piqué und
Leinen bei

Friedrich Bickel,
Wilhelmstraße 34.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zum II. Coursus, sowie für Privat-
Unterricht nehme in meiner Wohnung Karlstraße 32
entgegen.

Karl Kimbel, Tanzlehrer.

Lokal: Saal „Zur Stadt Frankfurt“.

Tagblatt-Kalender

5 Pfennig das Stück
im Verlag Langgasse 27.



Die höchsten Preise



für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Platz 13640

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.



Wiener Masken-Leih-Aufstalt,

4 Langgasse 4,

empfiehlt als Spezialität Damen- und Herren-
Masken-Costüme und Dominos in
künstlerischer und geschmackvoller Ausführung von
einfachster bis pompösester Zusammensetzung.

Modelle führe stets am Lager. Specialität
in Carneval- und Theaterschmuck.

13363

Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

Ausverkauf aller Arten Spiegel- u. Bilderrahmen

zu sehr billigen Preisen

13443



14 Friedrichstraße 14.



Neugasse 4. Rud. Willers, Neugasse 4.

Tapezirer und Decorateur,

empfiehlt seine Werkstätte für Polster- und Decorationsfach, im
Tapezirenen der Zimmer, Aufarbeiten der Möbel &c. bei gewissen-
hafter, geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen.

Salzbohnen per Pf. 18 Pf.,
abgebrühte Bohnen per Pf. 20 Pf.,
Sauerkraut per 2 Pf. 17 Pf.

empfiehlt
13146

A. W. Kunz, Ecke des Michelsbergs und
der Schwalbacherstraße.

Lebende Bach-Forellen à Pf. Mf. 3.70, v. 4 Pf. an
fco. Hans, unt. 4 Pf. Transp. 60 Pf. Best.-Postf.
2 Mal tägl. an Fischmeister Rossel, Fischzucht. 11080

Frische Egmonder Schellfische

heute erwartend.

13563 Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

F. Strasburger,

8286 Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Kartoffeln, gelbe und blaue Pfälzer, in prima
frostfreier Waare bei
18580 Chr. Diels, Meiergasse 37.

Kartoffeln per Kumpf 26 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Aepfel per Kumpf 35 Pf., Birn- und Zwetschkenlatwerg,
ausgezeichnet, per Pf. 50 Pf. zu haben Adlerstraße 53, Hth. 10292

Verschiedene Sorten **Aepfel** per Kumpf 50 Pf. **Bors-**
dorfer 1 Mark sind zu haben Albrechtstraße 5, Hth., Part. 10477

JOHANN HOFF's Malztrakt-Gesundheitsbier
f. Brust- u. Magenleidende u. bei Verdauungsstörungen.

Zur Kräftigung des Körpers nach überstandenem
Nervenfieber haben die Johann Hoff'schen Malz-
fabrikate überraschend günstige Wirkungen
hervorgebracht.

Ich habe von der Anwendung Ihres Malztraktates bei
einem Reconvalescenten vom Nervenfieber, bei mehreren an
chronischem Durchfall und hochgradiger Abzehrung leidenden
Kindern, sowie bei einer von höchster Neizbarkeit der Ver-
dauungsorgane, stetem Würgen, belästigender Säurebildung
und Flatulenz geplagten, sehr nervösen Dame so überraschend
günstige Erfolge wahrgenommen, daß ich meine volle Lebe-
rung dahin auszusprechen mich verpflichtet halte: „Das
von Ihnen dargestellte Präparat ist nicht nur ein köstliches,
angenehmes und allgemein zweckmäßiges diätetisches Mittel,
sondern unter Umständen, wo es auf kräftige und doch milde
Ernährung, wo es auf nachhaltige Beseitigung chronischer
Neizung der Schleimhaut der Lufttröhre, bei Verdauungs-,
Harnbereitungs- und Absonderungs-Organen ankommt, auch
wirkliches Heilmittel, vollkommen geeignet und werth, vielen
medikamentösen Stoffen an die Seite gesetzt, ja vorgezogen
zu werden. In mir geeignet erscheinenden Krankheitsfällen
werde ich auch fernerhin Ihre Malzpräparate stets in An-
wendung ziehen, damit dieselben, wie sie verdienen, immer
häufigere Benutzung und Verbreitung finden.“

Dr. Billner, königl. Ober-Stabs-Arzt in Gleiwitz.
An Herrn Johann Hoff, Erfinder der Johann Hoff'schen
Malzpräparate und Hoflieferant der meisten Souveräne
Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei **A. Schirg,**
Hof., Schillerplatz 2, **F. A. Müller,** Adelheidstraße 28,
H. J. Viehöver, Marktstraße 23. 152

JOHANN HOFF's concentrirtes Malztrakt
für Lungenleidende.

In allen
Sorten

Thee

in allen
Sorten

der Handlung chines. und ostind. Waaren
von **J. C. Ronnefeldt** in Frankfurt a. M.
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M.
bei

H. & R. Schellenberg,
2 Webergasse 2. 284

Empfehlung für die feine Kleidung:

Poularden,

Hühner oder Küken 10 Pf. Postcolli franco Mf. 5.50.
Puter oder **Enten** 10 Pf. Mf. 6.—. (Größere Exemplare
Puter etwas teurer.) Alles franco gegen Nachnahme, frisch
geschlachtet, rein geputzt, in prima Qualität.

Anton Tohr, Wersches (Ungarn).
(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Guten Mittagstisch

für Damen. Näh. Friedrichstraße 18, 2. Etage. 12255

Guter Mittagstisch

zu haben bei einer norddeutschen Dame. Näh. Ern. 13225

Pariser Reinetten per Pf. 10 Pf. Hochstätte 29, B. 13567

95% Spiritus 95%

ohne üblichen Geruch, zum Brennen, empfiehlt

C. Brodt,
12761 17a Albrechtstrasse 17a.

Rhein. Braunkohlen-Briquettes,

B. wegen vielfacher Annehmlichkeiten und
Vorzüge sehr geschätzt, empfiehlt

Schwarzmarke.

9266

Will. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Heerlein & Momberger,

Röderstraße 30, Kapellenstraße 18,

Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung,

empfiehlt alle Arten Baumaterialien, ganz besonders alle
Canalisations-Artikel zu billigsten Preisen franco Baustelle.

J. L. Krug,

Adolphstraße 6,

empfiehlt **Ia** Braunkohlen-Briquettes und
macht besonders auf die seit kurzer Zeit zu allgemeiner Beliebtheit
gelangten Röhren-Briquettes aufmerksam. 12332

Ruhrkohlen,

hübsche Ware, per Fuhre 20 Ctr. über die Stadtwaage, franco
aus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, **Ruhrkohlen**
20 Mark empfiehlt

8903

A. Eschbächer, Viebrich.

Ein gebrauchtes Eisenthor zu verkaufen Markt-
straße 11. 13613

Moritzstraße 28 sind zwei gemauerte Herde, eine Hobelbank
und verschiedenes Werkzeug zu verkaufen. 12322

Ein neuer Schneppkarren steht zu verkaufen Welltritt-
straße 21. 12806

Zwei starke Federrollen und ein neuer Mengerwagen
zu verkaufen Helenenstraße 12. 12799

Eiserner Mistbeutefüster zu haben Adlerstraße 57. 13376

Harzer Kanarien

in größter Auswahl, auch gute **Zuchtweibchen** empfiehlt
Victor V. Henning, Rheinstraße 42, 1. St.

Schönes Kanape (neu) bill. abzug. Michelberg 9, II. 1. 13387

Unterricht.

Eine gepr. Lehrerin, die in England und der franz. Schweiz
war, ertheilt Unterricht in allen Fächern. Näh. Weilstraße 9, 1. 8678

Geprüfte Lehrerin (musik.), beste Empfehlungen, sucht Stellung
in einer franz. oder engl. Familie. Angebote unter „Lehrerin“
nimmt die Expedition entgegen.

Eine junge, staatl. geprüfte Lehrerin wünscht bei bescheidenen
Ansprüchen jüngere Kinder zu unterrichten. Näh. Exped. 12946

Eine Norddeutsche ertheilt deutschen, französischen und englischen
Unterricht. Angebote unter **B. B.**, Neugasse 1, 2. Etage, erb.

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt.
Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (G. Lükenkirchen). 12357

Frau Lizzie Sondermann

ertheilt Unterricht im Gesang für Anfänger und Fortgeschrittene.
Näheres von 2-4 Uhr Moritzstraße 3, Parterre. 12557

Drei verschiedene, sehr schöne Masken-Anzüge zu verkaufen.
Näh. Mühlgasse 9. 13403

Ein eleganter, origineller Masken-Anzug ist zu verkaufen
Moritzstraße 20, 1. Stiege. 13500

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein starkes Mädchen empfiehlt sich im Waschen und Bühen oder
nimmt Monatsstelle an. Näh. Adlerstraße 23, 2. St.

Eine ledige Person sucht Beschäftigung im Waschen
und Bühen. Näh. Nerostraße 34, Hinterh., Part.

Eine brave Frau übernimmt das Bühen eines Ladens oder
sonstige Beschäftigung. Näh. Hochstätte 20.

Zahntechniker-Lehrlingsstelle gesucht. Angebote unter
E. B. 500 an die Exped. d. Bl. erbeten. 13383

Personen, die gesucht werden:

Zwei tüchtige Verkäuferinnen für eine Schweinemetzgerei
gesucht. Näh. Exped. 13616

Ladenmädchen mit guten Zeugnissen für meine Metzgerei
gesucht. **Jean Weldmann**, Michelberg 18. 13608

Modes.

13509

Eine tüchtige, zweite Arbeiterin, welche garnieren kann,
auf gleich nach auswärtis gesucht. Näh. Neugasse 12, 1. Stock.

In meinem Geschäft ist für ein junges Mädchen mit
guter Schulbildung eine Lehrstelle offen.

Benedict Straus, Damen-Confection,

Webergasse 21. 13374

Ein Lehrmädchen für Kleidermädchen, sowie ein Laufmädchen
werden gesucht kleine Burgstraße 5.

Ein Lehrmädchen von ordentlichen Eltern wird für ein
Manufacturen-Geschäft gesucht. Näh. Exped. 12849

Junge Mädchen können das Kleidermachen unentbehrlich
erlernen gr. Burgstraße 14, II. 13546

Für einen kleinen Privathaushalt wird zum 1. März oder
1. April d. J. eine tüchtige Haushälterin gesucht, die
perfekt in der kleinen Küche ist und mit der Wäsche Bescheid weiß.
Angebote unter Chiffre **A. S. 96** an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, das malen kann, gesucht Feldstraße 17. 12610

Ein Mädchen, welches Hausarbeit versteht, gesucht
Mauerstraße 14. 13097

Ein ordentl. Dienstmädchen gesucht Fraubrunnenstr. 6. 13588

Ein tüchtiges Mädchen wird gesucht Geisbergstraße 24, P. 13486

Eine fremde Familie sucht sofort zu Haushalt und Kind ein
Mädchen von angenehmen Neuzern und Wesen, welches bei gutem
Lohn vor Allem gute Behandlung wünscht. Näh. in Wiesbaden,
Nicolasstraße 24, 1. Stock, von 1 Uhr an.

Dienstmädchen sofort gesucht Philippssbergstraße 23. 13628

Zum 12. Februar wird ein Dienstmädchen gesucht. Näheres
zwischen 9 u. 11 Uhr II. Burgstraße 9 im Uhrengeschäft. 13593

Mädchen gesucht Dötzheimerstraße 17. 13525

Gesucht ein Mädchen mit guten Zeugnissen für feinere Küche
und Hausarbeit Rheinstraße 64, Parterre. 13515

Ein zuverlässiges Mädchen, welches Liebe zu
Kindern hat, nähen und bügeln kann, auf 1. oder
15. Februar gesucht Mainzerstraße 38.

Herrschäftspersonal mit guten Empfehlungen findet Stellung durch das
Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 13636

Ein tüchtiger Herrschäftsputz, welcher beste Zeugnisse
aufweisen kann, gegen hohen Lohn auf 1. März gesucht. Nur
selbstgeschriebene Anerbietungen unter **J. 20,275** besorgt
D. Frenz in Mainz. 96

Lehrling

mit guten Schulfähigkeiten sucht

Heh. Lugenbühl. 13240

Ein Lehrjunge wird gesucht.

Edel'sche Buchdruckerei, Mühlgasse 2.

Die besten Gesichtspuder
sind
Leichner's Fett puder
und
Leichner's Hermelinpuder.

Sie sind die Einzigsten, welche die Haut wie bekannt bis in's Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Zu haben in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31**, und in allen Parfumerien, in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man lasse sich nichts Anderes aufreden und verlange wie stets:

(Man.-No. 4409) 15

Leichner's Fett puder!

**Apotheker Heissbauer's
Schmerzstillendes Zahnpulitt**

zum

Selbstplombiren hohler Zähne
 beseitigt nicht blos den Zahnschmerz rasch und auf
 die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen
 Verschluss der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwen-
 dung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und
 unterdrückt das Weiterfressen der Fäulnis.

Preis per $\frac{1}{4}$ Schachtel 1 M., per $\frac{1}{2}$ Schachtel 60 Pfg.
 Zu beziehen in **Wiesbaden** durch die **"Victoria-
Apotheke"**. (M. à 114) 62

**Feinste Toilette-Seifen und Parfümerien,
Zahnbürsten und Nagelbürsten,
Zahn-Pasta** von A. H. A. Bergmann, Waldheim,
in bester Qualität empfiehlt

**Hch. Tremus,
8653 Drogerie, Goldgasse 2a.**

K. K. Princess-Gisela-Odeur,

das feinste u. nachhaltigste seiner Art, per Flacon 1 M. von Karl Ritter in München, empfiehlt **Louis Schild.** 102

Gegen das Aufspringen & Rothwerden der Hände
 empfiehlt als anerkannt beste Mittel:

Garant. reines Lanolin nach Prof. Dr. Liebreich
 in Dosen à 20 Pfg. und 1 M.,
 sowie sämmtliche **centrifugirte Toilette-Seifen**
 von **G. Heine, Cöpenick/Berlin**
 zum billigen Preise von 45 Pfg. à 3 Stück und höher.
 12970 **Karl Scheffel, Seifensfabrik, Saalgasse 8.**

O.R. Patent. Thüre

zu!
 Kein Zuschlagen!
 Kein Odenbleiben der Thüren!
 Selbstthätige geräuschlose

Thürschliesser.
 Von Autoritäten und Fachleuten aner-
 kannt als vollkommenes und dauer-
 haft. System. 20000 St. im Gebrauch.
 — Zahrsche reichliche Attaste. —
 Kostenfr. Probeset. Keine Thürbeschädig.
 2 Jahr Garantie. — Prospekte fr. gratis.
Schulze & Röschel
 Frankfurt a. M., Schäfergasse 15.

Verkauf
 in

Wiesbaden

bei 6540

H. Frorath,
 Kirchgasse 2c.

Rohrstühle werden gut geslochen bei **L. Rohde,**
 Döheimerstraße 24.

40jähriges Renommée! Mund- und Zahngleiden,
 wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen,
 Geschwüre, blutendes Zahnsleisch, übler Geruch
 aus dem Munde, Zahsteinbildung,
 werden am sichersten verhütet
 und behoben durch das
ächte

Dr. J. G. Popp's k. k. Hof-Zahnarzt
 Anatherin-Mundwasser

in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 u. 3 Mark,
 welches
 ein Präservativ
 gegen alle Zahns- und
 Mundleiden, bewährtes Gurgel-
 wasser bei chronischen Halsleiden und
 unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern
 ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's**
Zahnpulver oder **Zahn pasta** stets gesunde und
 schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnpombe,**
Dr. Popp's Kräuterseife gegen Hantenschläge
 jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. Popp, Wien.
 Zu haben in **Wiesbaden**: Lade's fgl. Hof-Apotheke,
 Schellenberg's Amts-Apotheke, H. J. Viehoever, W. Vietor,
 Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apo-
 theken, Drogerien und Parfümerien. 274

**Rosetter's
Haar-Regenerator**

von **Ch. Zimmermann,**
 Konstanz,



20 jähriger Erfolg und sicher wirkendes Haarwasser,
 welches ohne zu schaden dem ergrauten Haare die ursprüngliche Farbe wiedergibt, sowie Schuppen und
 Ausfallen der Haare verhindert, wird verkauft die
 Flasche zu 2 und 3 Mark. Melanogene (sog. Ruh-
 Extrakt), blei-freies Haarfärbmittel (Specialität), in
 Flaschen zu 3—4 Mark allein ächt in **Wiesbaden**
 bei Drogier M. Gürth, Goldgasse 9, u. C. Brühl j., Wilhelmstr. 36.

Feinste Stangen-Pomaden

(Cosmetiques in farb. Glanz-Staniol)
 aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich**, prämiert 1882, Nürnberg, in blond, braun und schwarz
 zum Glätten, Fixiren und Dunkeln blonder, grauer, rother und
 schwarzer Kopf- und Barthaare.

Sorgfältigst zubereitet, garantiert unschädlich und nie dem Ranzig-
 werden unterworfen, à 40 und 60 Pfg. bei Herrn Drogier
A. Berling, gr. Burgstraße 12.

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-**
Einrichtungen, sowie einzelne **Betten und Garnituren**
 billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 18. 10400

Bitte, genau auf Firma zu achten. 52/54 Ctn. Satin Merveilleux noir, reine Seide Mk. 2.25.
51/53 Ctn. " " " I^a Qual. für Costumes 3.50.

Für reine Seide und gutes Tragen wird garantirt.

Langgasse 31. M. Marchand.

Bitte, genau auf Firma zu achten.

11011

per Fenster von Mark 2.50 bis Mark 40.—, per Meter von 25 Pfg. bis Mark 2.40,
in neuesten Mustern und grösster Auswahl,

Congress-Nessel, Cooper und Marly für Gardinen
empfiehlt in besten Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen

13239

W. Ballmann, kleine Burgstrasse 9.

Kutschler-Ball.

Sonntag den 3. Februar d. J. Abends 8 Uhr findet in der „Kaiser-Halle“ unser diesjähriger Ball statt. Eintrittspreis für Herren à 1 Mt. 50 Pfg. (Damen frei.) — Karten sind zu haben bei den Gastwirthen **Guckes** („Seidenraupe“), **Müller** („Römer-Castell“), **Petschel** („Römerburg“), **Benz** („Erbprinz“), **Gertenheyer** („Stadt Wiesbaden“), **Carbach** (Taunus-Bahnhof) und **Candidus**, Cigarrenhandlung.

Gassenpreis: 2 Mark.

Hierzu laden wir unsere Freunde und Gönnner höflichst ein.
306 Das Comité.

Institut für Zahleidende!

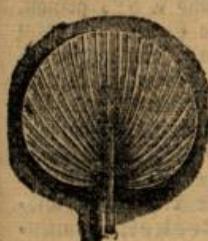
C. Bischof, Schwalbacherstrasse 19.

Eins. künstl. Zahne, Plombiren &c. zu mäßigen Preisen.
Schmerzlose Zahnooperationen. 18428
Sprechstunden: 9—12, 2—5 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Göthestrasse 30. **Pianoforte-Handlung** Ede der
Moritzstrasse. von **Gustav Schulze**.

Patent-Flügel und Pianino's von Ed. Westermayer in Berlin.

5jährige Garantie mit 5jähriger Stimmung.
Reparaturen. — Stimmungen. 4862



Palmbrett-Fächer

in verschiedenen Größen.

Bunte Rohr-Fächer zu 25 und 30 Pf. das Stück.

Makart-Bouquets in verschiedenen Größen von 50 Pf. an bis 10 Mt. vorrätig.

N.B. Alte Makart-Bouquets werden sauber gereinigt und umgebunden.

M. Heisswolf, Blumenhalle,
37 Friedrichstrasse 37.

13254 Die Wasch-, Fein- und Glanzbüglerie Friedrich-
strasse 36, Strh., 1 St. I., empfiehlt sich bei billigster Bedienung. 13204

400 Meter

Reste Bugkin, Cheviot, Hammargarn, Tricot, für Hosen und Anzüge passend, versch. Damenkleiderstoffe, Bettwulsten, weiße und farbige Herrenhemden, Damenhemden, Damenjacken, Unterjacken für Herren und Damen, Oxford, Handtücher, Bettwulst- und blaues Schürzenleinen, Cravatten, Hutfedern, Spitzenschleifen, Fransen, Trauerhüte, weiße und schwarze Damenkransen, Borden, Knöpfe, mehrere Mille sehr guter Cigarett, französischer Rothwein, Aromatique, Bittern, Cognac, außerdem mehrere vollständige Betten, Kommoden, Kleider- und Küchenchrank, Thefe (auch Büffet) mit weißer Marmorplatte, Kanape's, 2 Chaises-longues, zwei Sessel, Spiegel, Del- und andere Bilder, Tische, Stühle, 2 Nähmaschinen, worunter eine fast neue für Schneider, Tapetische, Portières, Bettzeng, eiserne Betten für Erwachsene und Kinder, Pendules, ein Puppensalon, verschiedene Damenkleider für Masken-Anzüge passend, 12 Schraubknöpfe, verschiedene Kehlhobel und Hohleisen für Schreiner sind mir aus hiesigen Geschäften und Familien zur Veräußerung übergeben, die ich

heute

Donnerstag den 31. Januar er., Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in meinem Auctions-Saale

8 kleine Schwalbacherstrasse 8,

neben der Gewerbe-Halle, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigere.

Die vorhandenen Mobilien kommen um 11 Uhr Vormittags, Weine, Liqueure und Cigaren Nachmittags um 3 Uhr zum Ausgebot.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Wollwaaren.

Sämtliche noch vorrätigen Wollwaaren verlaufen wegen Umzug zu jedem annehmbaren Preise. **Wilh. Schiemann**, 13560 Ede der Adelhaib- u. Oranienstrasse.

Wachsperlen, weiss und farbig, Besatzperlen und Rüschenperlen empfiehlt **W. Heuzeroth**, gr. Burgstrasse 17. 12038

Höchste Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen u. dgl. werden im Ankauf stets bezahlt von
18350 **A. Görlach**, 16 Meisergasse 16.

Zu äußerst billigen Preisen verkaufe ich **Meider-
schränke**, Küchenmöbel, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Sofas, Chaises-longues, ganze Ausstattungen, Spezialität in completem Bett, einzelne Matratzen schon von 10 M., Strohsäcke von 6 M., Deckbetten von 16 M., Kissen von 6 M. an.

Phil. Lauth, Tapizer, Marktstraße 12, 1 Stiege, am Rathaus. — (Eigene Werkstätte). 12962

Ein Firmenschild, ein ca. 3 Meter langer Arbeitstisch, ein großer Ladentisch, zwei Erker-Schränke, eine tapzierte Wand u. zwei Marquisen billig zu verkaufen. Tannusstraße 9. 13396

Immobilien, Capitalien etc.

**Michels-
berg 28. E. Weitz**, **Michels-
berg 28.**

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 12910

Haus gesucht.

In der Adelheidstraße, Rheinstraße oder deren Nähe wird ein gut gebautes **Haus mit etwas Hof**, welches eine Etage frei rentiert, im Preise von 50—70 Tausend Mark zu kaufen gesucht. Anzahlung 8—10 Tausend Mark. Offerten sub **S. S. 700** an die Exped. dieses Blattes erbeten. 13337

Zu verkaufen. Zwei solid gebaute, 4½-stöckige, erster Hand preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 13407

Haus mit Scheune und Stallung zu verkaufen. Näh. bei

E. Weitz, Michelsberg 28. 13294

Haus in Mitte der Stadt mit großem Hofraum und Garten zu verkaufen. **Fr. Beilstein**, Bleichstraße 7. 13475

Landhaus mit großem Garten (Bauernhof) zu verkaufen. Näh. bei **E. Weitz**, Michelsberg 28. 13295

Haus mit großem Weinteller zu verkaufen.

Fr. Beilstein, Bleichstraße 7. 13476

Haus mit Wirthschaft zu verkaufen. Anzahlung 15,000 M.

E. Weitz, Michelsberg 28. 13297

Villa, an der Parkstraße gelegen, Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres bei

G. Blumer, Tannusstraße 55. 13606

Haus, als Hotel geeignet, zu verkaufen.

E. Weitz, Michelsberg 28. 13298

Neues Haus mit 3 Läden, Hofraum, Magazin, Werkstätte in vorzüglicher Geschäftslage im Centrum der Stadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei **Chr. L. Häuser**, Wellitzstraße 6. 13180

Haus mit 3 Läden in sehr guter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen. **M. Linz**, Mauergasse 12.

Haus, für Weinhandlung geeignet, zu verkaufen.

E. Weitz, Michelsberg 28. 13299

Haus mit Garten in feiner Wohnlage der Stadt zu mäßigem Preis unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **August Koch**, Agentur für Liegenschaften, 12230 Langgasse 26, Eingang Kirchhofsgasse 2.

Villa Kapellenstraße 55 mit Garten zu verkaufen. Näh. Exped. 13654

Haus mit Thorsfahrt und Hof in Mitte der Stadt zu verkaufen. **Haus** mit Thorsfahrt, Hof und Hinterbau, für Schlosser, Schreiner, Glaser, Käfer, sowie für jedes Geschäft, preiswert zu verkaufen.

M. Linz, Mauergasse 12.

Ein **Eckhaus** in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Deconome-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirtschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417 Mitte der Stadt ist ein fl. **Haus**, worin 2 Geschäfte mit günstigem Erfolg betrieben werden, zu verkaufen bei

Ch. Falker, Kleine Burgstraße 7. 13218

Neugebautes Haus mit Wirthschaft und Läden in vorzüglicher Lage (2500 M. Ueberschuss rentierend), auch als Capitalanlage sehr günstig, ist zu verkaufen. Anzahlung mindestens 12,000—15,000 M. Näh. bei **Chr. L. Häuser**, Wellitzstraße 6. 13179

Ein rent. 3-stödiges **Haus** in seiner ruhiger Lage preiswürdig zu verkaufen. Näh. große Burgstraße 14 im Laden. 12009

Für Geschäftsleute.

Doppelhaus mit Thorsfahrt, Remise und Stallung, großem Garten für Lagerraum an der Mainzerstraße, sowie ein **Baumstück**, circa 2 ¼ Morgen groß, an der Bierstadtstraße (Baustellen) wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Näh. Mainzerstraße 54.

Ac der am Rondell, circa 65 Ruten, als Lagerplatz sehr billig zu verpachten. Näh. Exped. 12998

7 **Morgen** **Ac der** nebst Scheuer, Stallung und Wohnung zu vermieten. Näh. Exped. 13162

Zu verpachten

ein **Obst-, Gemüse- und Weingarten**. Näh. Geisbergstraße 44.

Für Kapitalisten.

Ein tüchtiger, energ. Kaufm. mit gründl. Fachkenntnissen sucht zur Gründung eines hochrent. Untern. der Lebensm.-Branche einen stillen Theilhaber mit Kapital. **Verl. vollst. ausgeschlossen.** Offerten unter **J. 3109** an die Exped. d. Bl. erbeten. 13575

Capitalist gesucht.

der geneigt ist, einem verh. j. Manne mit Verm. u. Ia Mef. zur Ausdehnung seines jungen, rentablen Geschäftes ca.

Mf. 15,000. — gegen Sicherstellung bei fixen Zinsen u. später ewentl. Gewinnbeteil. zu leihen. Off. sub **X. X. 10** an die Exped. d. Bl. 13384

Wessgerei p. 1. April zu v.m. Näh. Röderstr. 3 b. **Fr. Groll**. 11605

Ein gangbares **Geschäft** (Vandesprodukte), gute Lage und billige Miethe, sofort auch später zu verkaufen. N. E. 13565

Ein gangbares **Spezerei-Geschäft** sofort oder später abzugeben. Gef. Offerten unter **H. 54 H.** an die Exped. erb. 13639

4000 Mf., **1. Hypoth.**, auf Haus und Land à 5 % gesucht.

Offerten erbettet unter **P. Cr. 40** an die Exped. 13459

5000 Mf. auf 1. Hypoth. gesucht d. **M. Linz**, Mauergasse 12.

16,500 Mf., **1. Hypoth.**, auf Haus und viel Grundst. gesucht.

Offerten unter **D. K. 16** an die Exped. erbettet. 13460

30—40,000 Mf., **60—70,000 Mf.** auf 1. Hypothete.

9000 Mf., **12—15,000 Mf.**, **20—25,000 Mf.** auf Nachhypoth. auszuleihen d. **M. Linz**, Mauergasse 12

17—20,000 Mark gegen 1. Hypothese vor 1. April cr. auszuleihen. Näheres bei **Christian Beckel**, Louisestraße 24. 13548

Hyp. Capital auf 4 p. 1. auszgl. d. **M. Linz**, Mauergasse 12.

15,000 Mf. ganz oder geteilt auf 1. Hypothete auszuleihen.

Offerten unter **K. P. 88** an die Exped. d. Bl.

45,000 Mf. sind auf gute erste Hypothete vor 15. Februar

zu 4 % auszuleihen. Offerten unter **K. J.** an die Exped. d. Bl. erbettet. 12961

Unentgeltlich

Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin**, Dresdener-Straße 78.
— Viele Hunderie auch gerichtl. gepr. Danachreiben, sowie eidlich
erhartete Zeugnisse.

263

Wir suchen!!!

unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige **Haupt-Agenten**,
sowie Spezial-Agenten an jedem, auch dem kleinsten Ort.
Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-
Bank in Dresden. 13495

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem
Hause von **F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44**, eine
Stiege hoch. **Gekittet** wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Eine tüchtige **Schneiderin** sucht noch einige **Kunden**.
Näh. **Nerostraße 36**, Borderhaus, Dachloge.

Eine **Friseurin** empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Näheres **Oranienstraße 19**, Hinterhaus, Parterre.

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Auf ca. 14 Tage wird eine kleinere Wohnung, 2-3 Zimmer
mit Pension, von einer Familie (3 Personen) zu vermieten gesucht.
Offerren mit Preisangabe unter **B. A. 26** an die Expedition
d. Bl. erbeten. 13631



Ein Herr sucht ein bequemes, gut möbliertes
Zimmer in der Nähe des Turhauses auf
längere Zeit zu vermieten. Offerren mit Preis-
angabe unter **R. W.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Bleichstraße 10, Parterre, ein großes, möbliertes Zimmer mit
Pension, auf Verlangen mit 2 Betten, zu vermieten. 13614
Große **Burgstraße 14**, 3 St., 3 Zimmer mit sep. Eingang,
event. auch möbl., per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 12008

Geisbergstrasse 26 sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 12295

Langgasse 1, **Marktstraße-Ecke**, ist die
Langgasse 36, Zimmer No. 10. 13508

Mainzerstrasse 12 Bel-Etage, sechs Zimmer, Küche, Zubehör
und Mitgebrauch des Bordergarten, auf 1. April
zu vermieten. **Auzusehen von 11 Uhr an**. 13490
Müllerstraße 7, Part., 4 Zimmer und Zubehör, per 1. April
zu vermieten. Näheres dorfelbst. 12007
Schillerplatz 1, 2. Etage, Ecke der Friedrichstraße, ein schön
möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu verm. 13502
Steingasse 35 ist ein Dachstübchen zu vermieten. 11842
Taunusstraße 1, „**Berliner Hof**“, ist eine Wohnung in der
zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf
1. April d. J. zu vermieten. 12521

Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)

ist die **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2 Salons, 9 Zimmern,
Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 12924
Walramstraße 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche
auf 1. April zu verm. Näh. nebenan **Walramstr. 10**. 12056
Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 18, ist die zweite
Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, per
1. April d. J. zu verm. Näh. Webergasse 12. 12520
Weilstraße 8, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubehör auf 1. April
zu vermieten. Näheres Parterre bis 2 Uhr Nachmittags. 13066

Wohnung mit schöner, trockener **Werkstätte**, ganz besonders
für **Schreiner** oder **Wäscherei** geeignet, Ende Juni zu
vermieten. Näh. Exped. 12774

Ein freundl. Zimmer ist sof. zu verm. **Welltriftstraße 32**, P. 13620

Eine große Mansarde zu vermieten **Tannusstraße 38**. 11374

Ein schön, leeres Dachzimmer sof. zu verm. **Schwalbacherstr. 43**, L. 9442

Eine alleinstehende Dame beabsichtigt, einen
Theil ihrer in besserer Lage gelegenen, am 1. April
zu beziehenden Wohnung im 1. Etage, 2 bis 3
Zimmer, an eine Mitbewohnerin gegen mäßigen
Preis abzugeben. Näh. Exped. d. Bl. 13485

Möblirt 2 Zimmer 24 M., auch einzeln, **Langgasse 6**, II. 13124

2 möbl. Zimmer n. d. **Bahnhöfen** z. verm. N. E. 13149

Zu vermieten

Ausgangs Februar 2 sein möblierte Zimmer mit
Pension. Näh. Exped. 13226

Zwei möbl. Zimmer billig zu verm. **Elisenbogenstraße 2**, II rechts.

2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., billig zu verm. **Welltriftstr. 26**, II. 12018

Zwei schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, vom

1. März anderweit zu vermieten **Kirchstraße 23**, 2 St.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf 1. Februar zu ver-

mieten **Louisenstraße 43**, 1 St. 12647

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Rheinstraße 20**, Stb., b. Klein. 10142

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Welltriftstraße 6**, Part. rechts. 12779

Möbl. Zimmer zu vermieten **Friedrichstraße 10**, 2 St. I. 12857

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten
Jahustraße 12. 13488

Möbl. Zimmer monatl. **15 M. m. Kaffee** z. v. **Mauerg. 8**, III r. 13541

Zu vermieten ein möbliertes, schönes Zimmer mit

Kost **Häfnergasse 5**, 2 St. 13637

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. **Marktstraße 8**, II.

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Marktstraße 12**, Hth., 2 St. r. 13622

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. **Oranienstr. 15**, Hth. 1 Tr. 13205

Gut möbl. Zimmer billig zu verm. **Welltriftstraße 12**, 1. Et. 12884

Gut möbl. Zimmer, separater Eingang event. mit 2 Betten, zu

vermieten **Bleichstraße 25**, 1 St. 13076

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten
kleine **Burgstraße 8**, 3. Stock. 12776

Schön möblierte Zimmer zu vermieten **Weber-**
gasse 50. Näh. im Butterladen. 12574

Ein elegant möbl., großes Zimmer an eine Dame oder einen
älteren Herrn zu vermieten **Oranienstraße 15**, Parterre.

Ein anständiges Mädchen kann ein möbliertes Zimmer erhalten
Adelhaidstraße 9, Hinterhaus, 2 Tr. hoch.

Anständ. Leute erhalten Kost und Logis **Bleichstraße 2**, Hth. I. links.

E. jg. Mann erh. gute Kost u. Logis **Moritzstr. 1**, III b. Baum. 13213

Der seither von den Herren **B. Ganz & Comp.**,

Mailitz, innegehabte **Laden** **Tannus-**
straße 9 ist auf 1. Juli c. oder früher ander-
weit zu vermieten. **F. Wirth.** 13442

Laden mit Wohnung ist zu vermieten **Kirch-**
straße 9. 13417

Ein kleiner **Laden** mit und ohne Wohnung auf gleich billig
zu vermieten **Golbgasse 21**. 13595

Großer Niederlagermann, **Werkstatt**, **Atelier** z., gut
heißbar, hell, eventuell mit kleiner Wohnung, billig zu vermieten
Weißstraße 18. Näh. **Neubauerstraße 4**.

Zwei **Weinkeller**, auch getheilt, zu verm. **Tannusstraße 38**. 12771

Weinfeller kleine **Schwalbacherstraße** billig zu ver-
mieten. Näh. **Kranzplatz 10**.

Wegzugshalber steht in **Biebrich** eine Wohnung von 7 Zimmern,
Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst
Rathausstraße 23.

Fremden-Pension
„Villa Margaretha“,

Gartenstraße 10.

4 **Sonnenzimmer** (Bel-Etage, Südseite) frei geworden. 7499

Restaurant
„Zum Sprudel“,
 27 Taunusstraße 27.
Vorzüglicher Mittagstisch
 zu Mf. 1.— und höher.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
 Gleichzeitig meine neu hergerichtete **Kegelbahn**, sowie
3 Billards neuesten Systems zur gesl. Benutzung
 in empfehlende Erinnerung bringend, lädt zu
 zahlreichem Besuch ergebnst ein.
H. Kraner,
 Restaurateur.
 13228

Weber's

Carlsbader

Kaffee-

Gewürz,

das edelste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt, ist zu haben bei:

W. H. Birk.
 Ed. Böhm.
 Gg. Bücher.
 Hch. Eifert.
 Aug. Engel, Hoff.
 R. Friederich.
 P. Hendrich.
 J. C. Keiper.
 F. Klitz.
 A. H. Linnenkohl.
 E. Moebus.
 J. Rapp.
 J. M. Roth.
 Louis Schild.
 Ph. Schlick.
 Aug. Thomae.
 J. W. Weber.

Carl Zeiger.

Franz Blank.
 W. Braun.
 J. C. Bürgener.
 P. Enders.
 P. Freihen.
 C. Govers.
 Chr. Keiper.
 Louis Kimmel.
 C. W. Leber.
 Georg Mades.
 F. A. Müller.
 Chr. Ritzel Wwe.
 J. Schaab.
 A. Schirg.
 F. Strasburger.
 H. J. Viehöver.
 Adolf Wirth.

Masken-Garderobe.
 Für die bevorstehenden Kurhaus-Bälle
 empfiehlt: **Atlas-** und **Seide-Domino's**,
 elegante **Damen-** und **Herren-Costumes**.
 Auf Wunsch zur Auswahl zugehandt. 12929
 Frau L. Gerhard, Webergasse 54.

Damen-Maskenanzug zu verkaufen, event.
 zu verleihen. Näh.
 Schwalbacherstraße 17, 1 Stiege rechts. 12737

Notationspreisen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
 Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Heinrich Jahn,
 39 Taunusstraße 39.
Agentur der „Union“,
 Allgem. Versicherungs-Aktion-Gesellschaft zu Berlin,
 empfiehlt sich zum Abschluß von Feuer-Versicherungen unter
 den coulantesten Bedingungen. 13310

M. Bentz 4 Dotzheimerstrasse 4.
 Lager in Tuchen, Buxkin- und Paletot-Stoffen.
 Muster zu Diensten.
 4 Dotzheimerstrasse 4.

Gartenlaube

verkaufen wir die früheren Jahrgänge, um unser Lager zu räumen,
 gebunden und gut erhalten, den Jahrgang zu

Mk. 2.—

Das größte und einzige Antiquariat am Platz,
 welches Lager hält 13410

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Leipzig, Schürzen-Fabrik Wiesbaden,
 vis-à-vis Michelsberg
 Krystall-Palast. **Geschw. Müller**, 20.

Größte Auswahl in eleganten Damen-Schürzen,
 Haushaltungs-Schürzen,
 Kinder-Schürzen in allen Fäcrons und Größen
zu Fabrikpreisen.

Schürzen-Fabrik Geschw. Müller, Michelsberg 20

Domino's für Herren und Damen zu verleihen
 und zu verkaufen.
Willh. Weber, Pau- und Mode-Geschäft, große Burgstraße 3.
 Dasselbst sind 2-3 neue, elegante Masken-Anzüge zu verleihen. 13585

Großes Masken-Magazin 7 Mezgergasse 7.
 Großartige Neuerungen! Domino's und Anzüge zu verleihen und zu verkaufen. 11661

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Pauarbeiten in u. außer dem Haus geschmacd voll angefertigt. 26284
 Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 10401

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für die Monate Februar und März

zum Preise von **1 Mk.**, ohne Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kauffähigen Bevölkerung ausgebreitet.

↔ auch das Fremdenpublikum ↔

umfassenden Leserkreises von unübertroffenster Wirkung als Anzeigebatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Holzversteigerung.

Freitag den 8. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den Staatswalddistrikten „Mühlrod“ No. 44, „Rödchen“ No. 45 und „Heidekringen“ No. 51b versteigert:

Eichen: 1 Amt. Knüppel;

Buchen: 11 Werkholzstämme von 10,16 Amt., 17 Amt. Rutschheit, 286 Amt. Brennholz, 92 Amt. Knüppel, 5325 Stück Wellen 3r Klasse, 8 Amt. Stockholz.

Das Holz ist guter Qualität, lagert bequem zur Abfahrt, circa 15 Minuten hinter dem Jagdschloß Platte. Zusammenkunft der Steigerer im Distrikt No. 51 bei Holzstöß No. 1. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1889.

Hofsthaus Fasanerie, den 26. Januar 1889.

Der Königliche Obersörförster.
F. Lindt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtklinienplan für die Verbindungsstraße zwischen dem Kranzplatz und der Taunusstraße ist durch Gemeinderathesbeschluß vom 24. Januar er. definitiv festgesetzt worden und wird vom 29. d. M. ab weitere 8 Tage im neuen Rathause, 2. Obergeschloß, Zimmer No. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Der Oberbürgermeister.
v. Ihell.

Für Vogel-Liebhaber.

Harzer Kanarienvögel, die feinsten Nölker und Lichsfälliger, sind eingetroffen im Gasthaus zum „Weißen Lamm“.

Vogelhändler J. Halbroth
aus Andreasberg.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme
bei E. Hesch Wwe., Gebamme,
Mainz, Pfaffengasse 1, Parterre.

Holzversteigerung.

Montag den 4. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den Oberjosbacher Gemeindewalddistrikten „Saunsteig“ und „Nikel“

61 Stück sichtene Stangen 2r Klasse,

930 " " " 3r "

1680 " " " 4r "

7660 " " " 5r "

26210 " " " 6r "

12 Amt. tieferne Ruhholz-Knüppel und

11 " " Knüppel

versteigert. Der Anfang wird im Distrikt „Saunsteig“ gemacht.
Oberjosbach, den 27. Januar 1889. Der Bürgermeister.

402 Protasch.

Champagner, →

ca. 200 Flaschen versch. Marken deutscher Firmen, sowie Rum und Arrac kommen bei der

heutigen →
Versteigerung im Auctionssaale
8 kleine Schwabacherstraße 8

zum Ausgebot.

Wilh. Klotz,
236 Auctionator und Tagator.

1888er Havana-Import

in großer Auswahl empfiehlt
13646

J. Stassen,
große Burgstraße 16.

Ein Pianino von Bechstein ist zu verkaufen.
Näh. Cred.

13655

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nüß., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag den 1. Februar Abends 7½ Uhr:

X. CONCERT.

Mitwirkende:

Fräulein Clotilde Kleeberg

aus Paris (Piano)

und das

auf ca. 60 Musiker verstärkte städtische Cur-Orchester
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüttner.

Eintrittspreise: I. numerirter Platz: 4 Mk.; II. numerirter Platz: 3 Mk.; Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mk. Galleriekarten-Verkauf nur am Concerttage.

Nichtnumerirte Plätze im Saale können nicht mehr abgegeben werden.
Die Abonnementskarten für nichtnumerirte Plätze gelten
nur für den Saal, nicht für die Gallerie.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses
ab Mittwoch den 30. Januar Vormittags 10 Uhr.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Curhaus zu Wiesbaden.

III. grosser Masken-Ball

in den
Sälen des Curhauses

Samstag den 2. Februar 1889.

Zwei Orchester.

Ball-Leitung: Herr O. Dornevass.

Der Ball beginnt um 9 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr
geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lese-
zimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnement- und Fremdenkarten (für ein Jahr
oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportal bis
Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere
Ballkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass
der Eintritt in die Ballsäle nur als Maske oder im Ballanzug
(Herrn: Frack und weisse Blinde) mit carnavalistischem Abzeichen
gestattet ist.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 11 öffentlichen Vorlesungen.

Montag den 4. Februar Abends 8 Uhr:

Siebente öffentliche Vorlesung.

Herr Schriftsteller Carl Stelter aus Wiesbaden.

Thema: „Licht- und Schattenbilder aus der Dichterwelt“.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 2 Mark; nichtreservirter Platz: 1 Mark 50 Pfg.
Billets (nichtreservirt) für Schüler hiesiger höherer
Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Fluss- u. Seefischhandlung
von J. J. Höss,

auf dem Markt.

Heute Donnerstag und morgen Freitag treffen ein
frisch vom Fang: Egmunder Schellfische 30 Pf., Cablian
je nach Qualität von 40 Pf. an, Schollen und Wierlans
40 Pf., Zander und Hechte 80 Pf., Rheinsalm 3 Mk.,
kleine Rheinsalme 2 Mk., Seezungen per Pf. 1 Mk.,
Steinbutt billigst.

306

Ein elegantes Herren-Masken-Costüm (Spanier) billig
zu verkaufen oder zu verleihen Geisbergstraße 26.

Zwei noch gute Militärmäntel mit wollenem Futter zu
verkaufen. Näh. Exped. 13553

Ein Küchenschrank zu verl. H. Hofmann.

10 vollst. moderne Salon-Garnituren in glattem und
geprägtem Blüschbezug,
50 feine, vollst. franz. Betten mit hohen Häupten,
40 ländl. vollst. Betten mit Bettzeug,
30 nussb., 4 schubladige Kommoden und Consoles,
45 nussb. Waschkommoden mit u. ohne Marmorplatten,
25 einzelne Sofha's und Chaises-longues,
60 ein- und zweith. Kleider-, Bücher- und Küchen-
schränke,

40 ovale, vierseitige und Ausziehbische,

150 elegante Spiegel in verschiedenen Größen,

einige Hundert Stühle,

6 vollst. Esszimmer-, 4 elegante Schlafzimmer-
Einrichtungen,5 vollst. elegante Salon-Einrichtungen und viele
andere Artikelverkaufe, um damit zu räumen, bei gebiegener Arbeit
zu herabgesetzten Preisen.

13685 H. Markloff, Mauergasse 15.

Anfertigung von Costumes aller Art nach Wiener,
Pariser und engl. Schnitt. Probestäullen zur gesäßigen
Ansicht Jahnstraße 21, Parterre rechts. 1280

Zur Anfertigung aller Schuhmacher-Arbeiten empfiehlt sich
Hch. Heilmann, Schuhmacher, Rheinstraße 20, Stb., 1 St. 12328

Noch gut erhaltene Theater-Garderobe ist zu Masken-
Anzügen billig zu verkaufen Dambachthal 12, Parterre, von
2-3 Uhr Nachmittags. 13655

Ein eleganter Masken-Anzug für eine junge Dame
ist zu verleihen Schwalbacherstraße 47, I. 12333

Pianino,

ein gut erhaltenes, zu mieten gesucht. Näh. Exped. 13594

Ein großes, 2 schlaf. Kinderbett mit Matrasen, Reil-
gutes Oberbett, Kissen u. ein schöner Winter-Heizerzieher
billig zu verkaufen Jahnstraße 5, Seitenbau, 2. Stock.

Einige Dutzend Wirthsstühle zu verkaufen Häßnergasse 5.

Ein gut erhaltenes Bicyclette zu kaufen ge-
sucht. Offeren mit Preisangabe unter C. 51 im
„Schwarzen Bock“.

Gebrauchte Erdspülkarren werden gegen Vergütung zu
leihen oder zu kaufen gesucht Nerothal 1.

Pensees, Schneewittchen u. schwarze, breite Pflanzen mit Knospen
(unter Glas) bill. b. Gärtn. Schortmann in Mosbach, Dörsheimerweg.

Hochgelbe Harzer Kanarienhähne und gute Zucht-
weibchen werden sehr billig abgegeben Marktstraße 12, Hinterh.
in der Vergolderei.

Damnußstr. 45 sind schöne, wachsame Hunde zu verschaffen. 13678

Verloren, gefunden etc.

Am Dienstag Morgen wurde auf dem Wege von Bierstadt nach
Wiesbaden ein Paket, in eine Serviette eingeschlagen, verloren.
Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei Herrn
G. Bücher, Ede der Friedrich- u. Wilhelmstraße, abzugeben.

Ein Paar Glacé-Handschuhe mit Pelzfutter verloren
durch die Rheinstraße und Schwalbacherstraße. Gegen Belohnung
abzugeben in der Exped. d. Bl.

13650

Gefunden ein Arbeitsbentel mit Häkelarbeit. Der Eigen-
thümer wird gebeten, denselben gegen Erstattung der Inseratgebühr
Bahnhoffstraße 20, Seitenbau rechts, Parterre, abzuholen. 13677

Entlaufen ein Hund, schwarz mit gelber Brust und Halsband,
worauf der Name. Vor Anlauf wird gewarnt. Gegen Belohnung
abzugeben bei Carl Ries, „Bürger-Schänke“.

13677

Jugelaufen ein kleiner, schwarzer, franshaariger Hund, halb
verhungert. Abzuholen Hessenstraße 37, 2 Treppen hoch.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Mittheilung!

Wilhelmine Menche
Carl Zeiger

Verlobte.

Wiesbaden, im Januar 1889.

18858

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Sohn und Bruder,

Otto,

im 19. Lebensjahre nach langjährigem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir diese Trauer-Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Wiesbaden, den 28. Januar 1889.

Louis Selbert, Musikkdirector,
und Familie.

Die Beerdigung findet **heute Donnerstag den 31. Januar Nachmittags 3 1/4 Uhr** vom Trauerhause, **Friedrichstraße 40**, aus statt. 13668

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass meine unvergessliche Mutter, Schwester und Tante,

Dorothea Schoenburg,

geb. Heydt,

im 61. Lebensjahr nach langem, schwerem Leiden heute Morgen 9 1/2 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Schoenburg.

Familie Merz.

Wiesbaden, den 29. Januar 1889.

Die Beerdigung findet **Freitag den 1. Februar Nachmittags 4 Uhr** vom Leichenhause aus statt. 13651

Dankdagung.

Herzlichen Dank Allen, welche unsere liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die reichen Blumenspenden, besonders dem Herrn Pfarrer Friedrich für seine trostreiche Grabrede und dem "Evangelischen Kirchengejäng-Verein" für den tiefgreifenden Grabgesang.

Im Namen der Hinterbliebenen:

W. Schüssler.

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesucht:

Eine ruhige Familie sucht zu Mitte März oder 1. April eine Wohnung von 4-6 Zimmern (Bel.-Etage) mit Balkon und Gartenbenutzung, in schöner, freier Gegend, zum Preise von 1000-15,000 M. Offeren unter **L. R. A.** an die Exped. d. Bl. erbettet.

Ein freundl. möbliertes Zimmer nahe der oberen Friedrichstraße von einem Herrn gesucht. Sonnenseite bevorzugt. Offeren unter **E. S. 35** an die Exped. d. Bl. erbettet.

Gesucht

auf 1. April oder Juli für längere Jahre eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör (erste Etage) in der Mitte der Stadt. Gef. Offeren mit Preisangabe unter **L. G. 40** an die Exped. dieses Blattes erbettet.

Ein großes oder 2 kleine möbl. Zimmer in feinem Hause Grünweg oder Geißbergstraße von einer Dame gesucht. Offeren an das Reisebüro Tannusstraße erbettet. 13677

Gesucht in der Nähe der Bade-Anstalten eine kleine, möblierte Etage, 5 Zimmer, Schlaf-Zimmer für Mädchen und Schüle. Offeren mit Preisangabe nur schriftlich an **A. B. C. Kapellenstraße 59.**

Eine Werkstatt mit **Hofraum** und **Wohnung** im nördlichen oder mittleren Stadttheile wird sofort oder später zu mieten gesucht. Offeren unter **G. H. 77** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Angebote:

Adlerstraße 10 ist ein möbl. Dachstübchen zu verm. 13676
Adlerstraße 60 2 Zimmer, 1 Küche sogleich zu vermieten. 13644
Adolphstraße 8, Part., ist ein schön möbl. Zimmer zu verm. 13644
Bleichstraße 17, 2 St., sind möblierte Zimmer mit Kost per Monat 40 Mark zu vermieten. 13672

Emserstraße 19 Mansard-Wohnung auf sofort zu vermieten. 13611
Häfnergasse 5 sind schön möblierte Zimmer zu vermieten.

Nerostraße 9 eine möblierte Mansarde zu vermieten. 13661

Fein möbl. Zimmer mit sehr guten Betten zu vermieten. Näh. Exped. 13611

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstraße 58, 1 St. 13670
Gut möbl. Zimmer monatlich **20 M.** (a. Wunsch mit ganzer Pension) zu vermieten **Emserstraße 19.**

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Saalgasse 28, 1 St. 13670
Ein anst. Mann erh. reine. Schlafstelle. N. Schwalbstr. 37, Hh., I. Arbeit erhalten Logis. Näh. Exped.

Der Laden **Meingergasse 32**, 13670
worin seit 8 Jahren ein **Barbier-Geschäft** betrieben worden ist, mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten.

Gymnasiasten

finden gute Pension und Aufsicht. Näh. Exped. 13643

Auf schön gelegenem Mittergut bei Cassel vor Wilhelmshöhe können Töchter guter Familien freundliche Aufnahme finden. Besondere Wertlegung auf körperliche Pflege. Anleitung in feinerer Haushaltung. Güter, wissenschaftl. Unterricht. Näheres durch Frau Professor **Marshall**, Lahnstraße 5, I.

Wer einen billigen, wirklich guten

Tischwein

zu haben wünscht, dem kann ich meinen 1884er

Weiss-Wein

(eigenes Wachsthum) à 60 Pf. per Flasche ohne Glas als außerordentlich preiswerth empfehlen. Feinere Weine in reicher Auswahl.

18664

J. Rapp, Goldgasse 2.



G. C. Kessler & Cie., Esslingen.

Hofflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.

(Stg. 290/1.)

Feinster Sect.

Frische Egmonder Schellfische per Pf. 30 Pf.
treffen heute ein.
Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Frische Egmonder Schellfische per Pfund 30 Pf.
heute eintreffend. J. Rapp, Goldgasse 2. 18662

Seemuscheln, Herlans, Zander, Hechte,
Soles, Cablau 50 Pf.,
Schellfische (von 25 Pf. an), grüne Hähnchen 20 Pf.,
Sprotten 80 Pf., Bratbücklinge (beste Holländer) 20 Pf.
empfiehlt J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Frische Egmonder Schellfische
per Pf. 30 Pf.
eingetroffen bei Chr. Keiper, Webergasse 34. 18673

Hente Donnerstag Früh eintreffend offertre
lebend frische holl. Schellfische
per Pfund 28 Pf.
J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

Schellfische, große Egmonder, per Pfund 30 Pf.
treffen heute Früh ein. 18657
Kieler Sprotten, feinste, per Pf. 80 Pf.
bei H. Eifert, Mengasse 24.

Mittagstisch in und außer dem Hause im Abonnement
50 Pf. Emserstraße 19.

Tanz-Unterricht.

Zu dem heute Abend beginnenden Studium des Walzers, der Française und Lanciere können noch Damen und Herren in meinen Kursus eintreten.

Local: „Römer-Saal“.

P. C. Schmidt, Tanzlehrer.

Restauration zur
Männer-Turnhalle,
16 Platterstraße 16.

Heute: Fortsetzung des großen Preiskegels, neue Kegel, neue Kugeln, wozu ergebnist einlaltet 12524

C. Kohlstädt, Restaurateur.

„Zur neuen Teutonia“, 14 Bleichstraße 14.
Heute Donnerstag:
Geflügel-Schiessen, wozu ergebnist einlaltet 13665
Adolph Roth. 13665

Hotel zur „Stadt Wiesbaden“, 17 Rheinstraße 17.
Heute:
Große Metzelsuppe mit Marktlöcken.
Von 3 Uhr an: Frische Wurst. 13676
Jean Gertenheyer, Restaurateur.

Guter Mittagstisch in und außer dem Hause Taunusstraße 47.

Lebendfrische Eg. Schellfische (große), 18658
frischgewässerte Stockfische per Pf. 23 Pf.
empfiehlt Jac. Kunz, Ecke Bleich- u. Helenenstraße 2.

Frische Egmonder Schellfische.
J. W. Weber, Moritzstrasse 18.

Gier, frische zum Sieden 2 St. 11 Pf., 25 St. 1 Ml. 35 Pf., 100 St. 5 Ml. 20 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Landauerwagen-Verkauf.

Einige neue, leicht gebaute, sowie einen noch wenig gebrauchten Landauer verkaufe ich unter Garantie wegen Geschäftsveränderung zu äußerst billigen Preisen.

Karl Conradi, Karlsruhe i. B., Westendstraße 41.

Landauer, noch wenig gebraucht, 1- u. 2spännig, stehen zum Verkauf Kirchgasse 23. 18657

1 Cello, 1 do. $\frac{3}{4}$, 2 Viola's, mehrere vorzügliche alte Meister-Geigen, sowie Bogen billig zu verkaufen Karlstraße 44, 2 Et.

$\frac{1}{4}$ Sparsatz ist für die Monate Februar und März abzugeben
Schützenhofstraße 11 im 1. Stock. 18681

Links am neuen Friedhof. **C. Jung Wwe.**, links am neuen Friedhof.
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Monamente

in bestem und schönstem Material, als:

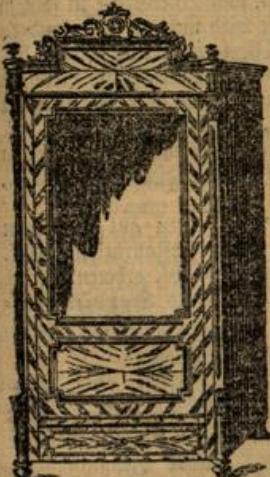
Thenit, schwedischem und belgischem Granit, carr. Marmor und Sandstein.

Gewöhnliche Einfassungen und Gitter sind zum Sehen bereit.

Bestellungen für größere Monamente und Einfassungen aus **Thenit und schwedischem Granit** erbitte baldigst. Dieselben erfordern gewöhnlich 3 Monate Lieferzeit. 12995

Wiesbadener Neue Möbel-Börse

Friedrichstraße 5 & 8.



Wegen gänzlicher Aufgabe meines Ladens Friedrichstraße No. 5 bin ich gezwungen, alle noch vorrathigen Waaren, als:

Ganze Garnituren, einzelne Sessel, Divans, Chaises-longues, Kanape's, feine, vollständige Herrschafts-Betten, Spiegel-, Kleider-, Bücher- und Gallerie-Schränke, Waschkommoden, Nachttische, Verticov's, Schreibtische, Antoinettentische, Büffets, Auszieh-tische, ganze complete Speisegimmer-Einrichtungen und alle sonstigen Holz-, Polster- und Kastenmöbel zu herabgesetzten Preisen auszuverkaufen, und mache ich verehrliches Publikum auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam.

212 **Ferd. Müller**, Möbel-Handlung.

NATUR-MALAGA

Ächter Traubenwein, von Geb. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius** analysirt, ärztlich als bestes Kräftigungsmittel für Kranke, Convalescenten und Kinder empfohlen, direkt importirt vom Hause **Adolfo Rittwagen** in Malaga und Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend durch

18663 **J. Rapp**, Goldgasse 2.

Ein schönes **Sophia** und zwei **Sessel** sind einzeln oder auch zusammen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 33, Kronspitze.

Eine **Doppelflinte** (Central-Feuer) billig zu verkaufen Kirchhofsgasse 4. 18648

Gesellschaft „Teutonia“.

Herrn Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung.

- 1) Verschiedene Vereins-Angelegenheiten;
- 2) Bericht über die erste carnevalistische Sitzung und
- 3) Aufnahme neu angemeldeter Mitglieder.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich infolge der wichtigen Verhandlungen recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Die Versammlung findet in unserem Vereinslokal bei Herrn **Trog**, Dogheimerstraße 54, statt. **Der Vorstand.** 306

Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben.

Dienstag den 5. Februar Abends 8 1/2 Uhr findet die ordentliche Generalversammlung in der „Kaiseralle“ statt mit folgender Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre;
- 2) Ergänzungswahl des Ausschusses;
- 3) Festsetzung der Beiträge für 1889.

306

Der Ausschuss.

Große Wollwaaren-Versteigerung.

Herrn Donnerstag und morgen Freitag, jedesmal Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Fräulein **E. Biegel** im „Rheinischen Hof“, Ecke der Mauer- und Neugasse (Eingang Mauergasse) wegen Geschäft-Veränderung

eine große Parthe Flanell, Baudruck, Cattun, Strümpfe, Wolle, Handschuhe, Kopftücher, Corsetten, Blousen, Tricot-Taillen, Röcke, Schürzen, Taschentücher, Spiken, Charpes, Futter, Krausen &c. &c.

öffentlicht gegen Baarzahlung versteigern.

Die Waaren sind **fehlerfrei** und erfolgt der Zuschlag auf jedes Gebot.

Georg Reinemer & Cie., Auctionatoren und Taxatoren. 291 Möbellager und Bureau Friedrichstraße 25.

Ich offerire

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen eine große Parthe Möbel &c., als:

1 elegante Salongarnitur, 1 vollständige Schlafzimmer-Einrichtung, Spiegelschränke, Schreibsekretäre, Herren- und Damen-Schreibtische, Bücherschränke, Büffets, vierdeutige, ovale Sophas und Ausziehtische, alle Arten Stühle, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Bettstellen in verschiedenen Facons mit und ohne Sprung-federmatratzen, Rößhaar- und Seegrassmatratzen, Deckbetten und Kissen, 1- und 2thür. Verticov's, Gallerie-Schränke, Kommoden, 1- und 2thür. polierte und lackirte Kleider-schränke, Spiegel in allen Größen, Divans, Chaises-longues, einzelne Sophas, Küchenmöbel &c. &c., welche in der Möbel-Halle

2b Kirchgasse 2b

zum Verkauf ausgestellt sind.

Ferd. Marx Nachf.

238 Auctionator & Taxator, 2b Kirchgasse 2b.

Zu verkaufen preiswürdig **Plüsch-Garnitur**, ovaler Tisch, Spiegelschrank, Console, Teppiche, Spiegel, Bilder, Wand- und Standuhr Tannusstraße 55, II rechts.

Pult von Eichenholz zu verkaufen. Näh. bei Frau **Becker Wwe.**, Langgasse 26, 2. Etage. 18667



Ich nehme hiermit die Beleidigung gegen den Schlossermeister Herrn A. am Bahnhof zu Erbenheim zurück. **G. KATZMANN.**

Ein **neugeborenes Kind** besserer Herkunft wird in gute und liebevolle Pflege genommen. Näh. Exped. 13658

Damen-Masken-Kostüme, eleg., zu verleihen oder zu verkaufen. Tannusstraße 55, rechts.

Unterricht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Dante et Manzoni.

N.B. Dès Vendredi prochain (1er Février) les Lectures Italiennes du Prof. Bianciardi commenceront à 3 h. 1/2, au lieu qu'à 3 h.

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage.

Gründlichen Clavier-Unterricht per Stunde 1 Mt. ertheilt eine Dame. Näh. Schwalbacherstraße 51, 3 Treppen, bei Becker. 13641

Immobilien, Capitalien etc.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Geschäftshaus, prima Lage, zu verkaufen.

E. Weitz, Michelsberg 28. 13296

In Rüdesheim ist ein **kleines Hotel** zu verkaufen oder zu vermieten.

A. L. Fink, Emserstraße 61.

Ein **Mildgeschäft** mit **Fuhrwerk** ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Schulgasse 4 bei Maurer.

5000 Mark auch auf zweite Hypothek auszuleihen und 10,000 Mark auf gute zweite Hypothek gesucht.

J. Imand, Schützenhofstraße 1. 70

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Stellung als Erzieherin

sucht eine Norddeutsche,

die bereits längere Zeit mit gutem Erfolge als Lehrerin in allen Schulwissenschaften, der Musik und der engl. und franz. Sprache, deren sichere Kenntniß sie durch 1. Aufenthalt im Auslande erworben, gewirkt hat, worüber ihr empfehlende Zeugnisse zur Seite stehen. Gei. Offerten an Fr. Else Retzlaff-Neublusch bei Kielau (Westpreußen). (Ag. Kbg. 44. 26. 1. 89.) 62

Landnerinnen verschiedener Branchen empfiehlt das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 13683

Ein **ausf., unabhängig.** Mädchen sucht Beschäftigung im **Waschen**. Näh. Faulbrunnenstraße 6, 3 Treppen.

Eine Frau f. Beschäft. i. Waschen u. Büsen. N. Bleichstr. 33, III.

Eine **perfekte Köchin** und ein **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen suchen Stelle. N. Albrechtstraße 43, 6th. Parterre.

Stellen suchen 1 feinbgl. Köchin, 1 angeh. Jungfer, 1 Kinderfrau, 1 Witwe als Haushälterin für ein Gut und 1 Mädchen für allein durch Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle in gutem Hause, am liebsten für allein. Näh. Kleine Kirchgasse 1, eine Stiege hoch.

Perfecte Köchin empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10. Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. Adelheidstraße 60.

Ein anständiges Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Adelheidstraße 44, Hof.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näh. Mauerstraße 9, 1 St.

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen sucht Stelle für alle Arbeiten. Näh. Hirschgraben 22, 3. Stock.

Ein älteres Mädchen, das selbstst. gut bürgerl. kochen kann, die Hausarbeit beorgt, sowie das Waschen und Bügeln verft., sucht Stelle als Köchin oder als Mädchen allein. Näh. im Paulinenstift.

Ein Mädchen in etwas älteren Jahren, in allen Theilen zuverlässig, welches die feinbürgerliche Küche selbstständig führen kann, sowie sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht in einer kleinen Familie Stelle. Beste Zeugnisse liegen vor. Eintritt kann sofort, auch am 1. April erfolgen. Näheres Römerberg 32, Schuhladen.

Empfiehlt Fräuleins, welche kochen können, zur Stütze in Haushalt, sehr gute Empfehlungen, sehr nette Hausmädchen zum 15. Febr. Alleinmädchen, Bonnen mit Sprachkenntn., feinbürgerl. Köchinnen 1. Cassirerin, bess. Servirmädchen. Bur. „Victoria“, Weberg, 37, I. Besseres Mädchen, im Nähen, Bügeln und Serviren erfahren, empfiehlt zum 15. Februar Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein j. stark. Mädchen sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 30, 1 St. r.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt sofort oder 15. Februar Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein gebildetes Mädchen, 18 Jahre alt, sucht eine Stelle in seinem Herrschaftsh., als Begleiterin; auf Salair wird nicht geschen, sondern nur auf gute Behandl. N. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 36.

Ein Mädchen, das **bürgerlich kochen kann** und Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle als **Hausmädchen** oder **Mädchen allein**. Näh. Mauritiusplatz 6, 2 St.

Zum 4. Februar sucht ein anständiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen passende Stelle. Näh. Moritzstraße 56, 2 St., von Nachmittags 2 Uhr ab.

Man sucht **Koch-Lehrlingsstelle** für einen gut erzogenen Jungen in einem Hotel oder in einer feinen Restauration. Gei. Offerten sub M. P. 300 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Junge** von 15 Jahren sucht Stelle als **Herrschäftsdiener**. Näh. Saalgasse 32, 2 St.

Personen, die gesucht werden:

Gesucht eine Erzieherin zu 2 Fräuleins, von 10 u. 12 Jahren. Näh. im Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 13683

Gesucht eine im Schneider und Frisiren **perfekte Kammerjungfer**. Beste Zeugnisse erforderlich. Näh. Exped. 13645

Gesucht eine **perfekte Kammerjungfer**, bessere Bonnen, Zimmermädchen, feinbürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein und eine Kinderfrau d. d. Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 13683

Eine **Verkäuferin**, welche der englischen Sprache mächtig ist, für ein feines Geschäft gesucht. Offerten mit Angabe über bisherige Tätigkeit unter A. S. 24 an die Exped. d. Bl. erbeten. 13669

Häymädchen, welches Kleidermachen und Maschinennähen gründlich erlernt hat, findet dauernde Arbeit. Näh. Exped. 13652

Fräuleins können das Kochen billig erlernen bei Frau Kuhl, Tannusstraße 47.

Ein reinl. Monatmädchen wird gesucht Bleichstraße 33, 2 St.

Ein gebildetes Fräulein ges. Alters oder kinderlose Witwe, evang. Konf., wird zur Führung des **Hauswesens** der hiesigen Blinden-Anstalt gesucht. Anmeldungen sind unter Beifügung eines kurz abgefaßten Lebenslaufes event. Zeugnisse (Abschriften) baldigst zu richten an

G. Steinkauler. 170

Vorsitzender des Vorstandes der Blinden-Anstalt.

Gesucht 1 junge, **perfekte Köchin** mit guten Zeugnissen, welche auch Hausarbeit übernimmt, durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesucht ein junges, reinliches Monatmädchen. Anmeldungen nach 9 Uhr Vormittags Friedrichstraße 17, 1 St.

Gesucht feinbürglerische Köchinnen gegen hohen Lohn, tüchtige Kleinmädchen, Haussmädchen, Hotelzimmermädchen, Kaffeeköchin, angehende Jungfer, Verkäuferin mit Sprachkenntnissen, etliche Erzieherinnen d. d. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Et.

Gesucht

für eine kleine Haushaltung von 2 Personen, nahe bei Wiesbaden auf dem Lande, ein Mädchen, welches etwas kochen kann und die Haushalt gründlich versteht. Schrift. Meld. mit Zeugnissabschr. sub Z. 21 an Haasenstein & Vogler, Wiesbaden. (H. 6640) 262

Mädchen, welche kochen können, erhalten per 1. Februar gute Stellen bei Frau Scholz, Behelsgasse 1, Mainz. (No. 20278.) 96

Ein älteres Mädchen oder Witwe gesucht Louisenstraße 2.

Ein sauberes Kindermädchen für 2 Kinder im Alter von 2½ und 4½ Jahren findet Stelle. Näh. Exped. 13649

Zu 2 einzelnen Leuten ein tüchtiges Mädchen bald oder später gesucht Louisenstrasse 5, 1 Treppe rechts.

Ein Mädchen gesucht für nach außerhalb. Näh. Wellstrasse 46, Hinterhaus.

Ein starkes Mädchen, welches etwas kochen kann, wird gesucht Langgasse 53, 2 Treppen rechts.

Ein tüchtiges, braves Mädchen, welches selbstständig kochen kann, für alle Arbeit gesucht, ebenso ein erfahrener, zuverlässiges Mädchen zu Kindern. Nur mit guten Zeugnissen versehene mögen sich melden Langgasse 24, 2. Stock. 13671

Rheinstraße 40 wird ein Mädchen gesucht. Ein zuverlässiges, tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gesucht Elisabethenstraße 2, Parterre. 13666

Gesucht ein Mädchen in einem kleinen Haushalt Mauerstraße 9, I. Ein Dienstmädchen folglich gesucht Kirchgasse 23, 1. Stock.

Ein älteres, zuverlässiges Mädchen, welches kochen und Haushalt gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. Februar in einen kleinen Haushalt gesucht. Meldungen von 10—12 und von 5—7 Uhr Friedrichstraße 4, III. Mädchen, die kochen können, werden auf sof. und später geg. hoh. Lohn nach Mainz ges. Näh. d. F. Jacobi, Untergasse 4, Viebrich.

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Weilstraße 17, 2 Et. h. Zwei Hotelzimmermädchen, 1 herrschaftshausmädchen, feinbürgl. Köchin, mehr. fleißige Mädchen als Mädchen allein, 2 Kindermädchen sucht Grünberg's Bureau, Schulgasse 5, Laden.

Ein braves, reinliches Zimmermädchen gesucht im „Park-Hotel“ Wilhelmstraße 30. 13679

Eine zuverlässige Kinderfrau zu einem kleinen Kind gesucht im „Park-Hotel“ Wilhelmstraße 30. 13680

Gesucht ein ordentliches Mädchen Sedanstraße 3, Parterre. Tüchtigen, jungen Kaufmann von 18—20 Jahren, mit schöner Handschrift, sofort gesucht. Persönliche Vorstellung Vormittags von 8½—9½ Uhr und Nachmittags von 1½—2½ Uhr Röderallee No. 30, 2 Treppen hoch. 13660

Lehrlingstelle.

Für einen mit den nötigen Vorkenntnissen versehenen Jungen ist per Oster eine Lehrlingstelle vacant bei

Gottfr. Herrmann, Tuchhandlung. 13642

Ein junger Mann aus guter Familie, mit den nötigen Schulkenntnissen, wird als Lehrling für die Manufaktur, Leinen- u. Weißwaren-Geschäft per 1. März oder 1. April gesucht; demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der doppelten Buchführung und allen Comptoirarbeiten auszubilden. Off. uni. „Merkur“ a. d. Exp. erb.

Für 1. April event. auch Oster wird ein Lehrling gesucht.

W. Hammer, 13682

Drogen- und Materialwarenhandlung.

Ein kräftiger Junge kann die Gärtnerei erlernen.

G. Wieser, Handelsgärtner,

Plattenstraße 64. 13647

Junger, gewandter Kellner sofort gesucht im „Thüringer Hof“.

Zwei jüngere Restaurationskellner sofort gesucht durch Grünberg's Bureau, Schulgasse 5, Cigarrenladen.

Restaurationskellner, gelebt, mit guten Zeugnissen, sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 13678 Ein Junge oder Mädchen zum Kohlenträgen gesucht Taunusstraße 1, 3. Stock („Berliner Hof“).

Gesucht ein junger Diener (17 Jahre) durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 13678

Gewandter, herrschaftlicher, j. Diener mit g. Empfehlungen gesucht Taunusstraße 45, Laden. 13678

Hausbürsche gesucht bei A. Schirg, Schillerplatz. 13656

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 30. Januar 1889.)

Adler:

Gers, Fbkb.	Sondershausen.
Neumann, Kfm.	Köln.
Philippsen, Kfm.	Berlin.
Frankenstein, Kfm.	Berlin.
Kahn, Kfm.	Berlin.
Griessinger, Kfm.	Esslingen.
Wolf, Kfm.	Elberfeld.
Reiss, Kfm.	Mannheim.
Kotte, Kfm.	Sondershausen.
Hörner, Kfm.	Hanau.
Neubert, Kfm.	Plauen.
Heetsen, Kfm.	Berlin.
Primble,	Paris.

Coblenz

Leinauer, Fr. Opernsängerin Berlin.

Leinauer, Fr., Berlin.

Leinauer, Berlin.

Kussmaul, Geh. Rath Professor Heidelberg.

Bierbach, Dr., Würzburg.

Batz, Kfm., Leipzig.

Nonnenhof:

Kühl, Kfm.	Berlin.
Iblicher, Kfm.	München.
Schraus, Kfm. m. Fr.	Berlin.
Felde, Kfm. m. Sohn.	Gießen.
Möller, Kfm. m. Fr.	Darmstadt.
Ackermann, Kfm.	Dresden.
Rettig, Kfm. m. Fr.	Arnheim.

Rose:

Lamotte, m. Fr., England.

Weisses Ross:

Fritze, Fr. Sanitätsrath Dr. Bad Schwalbach.

Schützenhof:

Hain, Pfarrer, Igstadt.

Weisser Schwan:

Frhr. v. Gemmingen, Darmstadt.

Taunus-Hotel:

Fretwell, Kfm. Amerika.

Drexel, Kfm. Eppstein.

Frentzen, Prof. Aachen.

Braunschweig, Kfm. Remscheid.

Cuttenden, m. Fr. England.

v. Stojenten, Fr. Bath.

Teisler, Bptm. a. D. Hannover.

v. Strantz, Rittergutsbes. Berlin.

Hotel Weins:

Zeissner, Kfm. Gera.

Boessner, Ingen. Augustenthal.

In Privathäusern:

Pension Internationale:

Lady A. Maxse, England.

Craven-Maxse, m. Fr. England.

Maxse, m. Fr. England.

Pietzsch, Lieut. Metz.

Pension Mon-Repos:

Reiser, Fr. Stettin.

Hotel Pension Quisisana:

Brindle, m. Fr. England.

Armen-Augenheilanstalt:

Braun, Wilhelm. Nussbach.

Datz, Christine. Gonsenheim.

Forster, Philippine. Hettenhain.

Freymeyer, Jacobine. Kindenheim.

Habermann, A. Trechtinghausen.

Heiderich, Catharine. Baumholder.

Hillen, Peter. Zell.

Schmitt, Cath. Wies-Openheim.

Stamm, Adam. Würges.

Sturm, Marie. Kusel.

Thorn, Susanne. Becherbach.

Weber, Marie. St. Goar.

Wittmann, Carl. Ems.

Hotel Zum Hahn:

Fahrmann, Kfm. Freiburg.

Maier, Heidelberg.

Goldene Kette:

Purland, Kowono.

Dr. Kempner's Augen-Klinik:

Erhard, Gutsbes. Rüdesheim.

Hecht, Kfm. Ruppertshofen.

Hotel du Nord:

Heese, Fr. Berlin.

Heese, Fr. Berlin.

Sutter, Fr. m. Bed. Schweiz.

Fee.

Novelle von Doris Freiin von Spactigen

(12. Forts.)

"Warum denn?"

"Weil ich schriftstellernde Damen hasse. Mögen sie noch so flug, noch so vortrefflich und liebenswürdig sein, irgendwo ist in diesen productiven Köpfen dennoch eine Schraube loser. Das denken wenigstens die meisten Männer, und ich bedauere den Gatten, der zitlebens an der Seite einer solch gottbegnadeten Musenjüngerin dahin wandeln muß. Sagen Sie mir, daß Sie hier jagen — fischen —, meinetwegen auch Versuche anstellen, hoch zu Ross durch die Löbensteiner Felder zu reiten, — Alles will ich Ihnen eher glauben, Fee — nur nicht, daß Sie schriftstellerin!"

Beide Damen lachten hell auf. Einiges wußte Mrs. Grayville demnach doch wohl verstanden haben. Sie sah plötzlich nach der Uhr und deutete in die Richtung eines aus dem Parke kommenden Schlittens, auf welchem außer dem Kutscher noch eine alte Frau mit bedeutendem Handgepäck saß, und der den Weg zum Bahnhofe einschlug.

"Vergessen Sie nicht den Zug, Herr Baron!" sagte sie einigermaßen unruhig. "Dort fährt bereits Frau Weise, unsere Haushälterin, zur Bahn, welche mit dem Elf-Uhr-Zuge nach Dresden zurückkehrt."

"O danke! Ich habe noch reichlich fünfundzwanzig Minuten Zeit, und so viel ich mich entsinne, ist es von hier zur Station kaum zehn Minuten Weges.

Mrs. Grayville schritt den beiden jungen Leuten voraus.

"Ich legne den Zufall, der zu dieser Stunde mich hier vorübergeführt hat, Fee!" flüsterte er kaum hörbar zu ihr herab. "Es wird eine Wegzehrung sein für die endlos lange Trennungszeit."

Wie mit Blut übergossen, senkte sie schnell den Kopf. Nicht entdecken durfte er, daß das kleine Herz fieberartig hämmerte und die Brust fast zu sprengen drohte, — ihre Augen hätten ja die Verräther sein können. Verstand er doch, wie leiner, jeden Gedanken zu erforschen und tief auf dem Grunde der Seele zu lesen.

"Haben Sie auch heute mir nichts — gar nichts zu antworten, kleine Fee?" fragte er bewegt. "Bleiben auch heute die rostigen Lippen wieder so fest verschlossen, wie vor einer Woche — als wir schon einmal Abschied von einander nahmen? Fee, sagen Sie mir doch nur ein einziges Wort! Ich möchte es so gerne hören," flehte er leidenschaftlich, mit einem scheuen Blick nach Mrs. Grayville.

Beharrlich schwieg sie; doch deutlich sah er, daß der flockige, helle Pelzbesatz über ihrem Busen auf und nieder wogte.

"So verrathen Sie mir doch wenigstens, ob — Sie zuweilen an mich gedacht haben — denken werden? — O, schnell, schnell, Fee! Ich muß ja fort!"

Wieder verstrichen bange Secunden.

"Ja, Albrecht — tausendmal!" floß es endlich zaudrig von ihren Lippen.

Haft gewaltsam wurden diese Laute hervorgestossen. Dann floh sie wie ein scheues Wild hinterher zu Mrs. Grayville und fasste angstvoll deren Arm. Ob sie den hellen Freudenruf hinter ihr wohl noch gehört hatte? Das glückselige Aufstrahlen seiner Augen gewährte Feodora wenigstens nicht.

Ein kurzer Befehl seitens des Barons ließ den langsam vorausfahrenden Kutscher halten. Sich gegen die Damen artig verneigend, sprang Albrecht Arnau in elastischem Schwunge wieder in den Schlitten, während das übermuthig siegesfrohe Lächeln noch um seinen Mund spielete.

"Wenn ich wiederkehre, sind diese Bäume grün, Cousine Fee! Bis dahin behüte Sie Gott!"

Ein Peitschenknall, ein munteres Klingeln, und Feodora stand mit Mrs. Grayville auf der schneebedeckten Chaussee wieder allein.

Schönes Capitel.

Eine rauhe, unfreudliche Zeit folgte diesem sonnenhellen Wintermorgen, so daß die kleine "Verbannte", wie Feodora von Werden scherhaft sich selbst nannte, doch zuweilen mit trübseligem Gesichtchen aus den Fenstern des Löbensteiner Schlosses in Sturm und Schneetreiben hinausschaute. Kam es ihr doch vor, als verstrichen jetzt die Tage langsam, als müsse noch eine Ewigkeit vergehen, bis die Bäume des Parkes wieder in grünem Schmuck ständen. Lag denn hinter dem nächsten Frühlinge für sie überhaupt etwas Besonderes? Glückliches? Was dann folgen könnte — würde, daran dachte Feodora freilich nur mit Zagen. Er schien ihr Alles doch gleich einem der Feenmärchen, von denen ihr kleiner, romantischer Kopf in den süßen Kindertagen stets so voll war.

Indes fühlte das junge Mädchen sich nicht im Geringsten unglücklich oder gar vereinsamt in dem großen, stillen Schlosse. Die von der gestrengen Tante zubürtige Strafe wurde ihr sogar mit jedem Tage leichter und erträglicher. Im fröhlichsten, gemütlichsten Zusammensein mit Mrs. Grayville, zu welcher sie bald eine große Zuneigung gefaßt, floß die Zeit schnell dahin. Bei dem Engagement der Engländerin hatte Gräfin Dombinski wohl mehr beabsichtigt, Feodora eine strenge Lehr- und Zuchtmeisterin zu geben, als eine liebende, müterliche Freundin, weil sie, nach deren gemessenem Wesen und ihrer ruhigen Würde zu schließen, für die eigenen Pläne und Wünsche die geeignete Persönlichkeit gefunden zu haben meinte. Gar gewaltig imponirte auch des kleinen Fee, als sie mit der Engländerin in das Damen-Coupe erster Classe einstieg, deren ganze Persönlichkeit, und die halb schünen, halb trockigen Blicke, mit welchen die ältere Dame anfangslich gemustert wurde, ließen für die Zukunft auf ein gar trübseliges Verhältniß schließen. Allein noch war die letzte Station vor Löbenstein kaum erreicht, so saß Feodora bereits Hand in Hand dicht an Mrs. Grayville's Seite und lauschte mit unverkennbarer Spannung in dem süßen Gesichtchen den schlichten, einfachen, zugleich aber so antregenden Erzählungen.

Mit ihrem Gatten, einem englischen Offizier, hatte die Dame längere Jahre in Indien verlebt und als Witwe aus dem Lande der Hindus manche interessante Erinnerung heimgeschafft. Von sechs blühenden Kindern raubte ein tragisches Geschick ihr nach und nach deren vier, und als sie nach des Mannes Tode England wieder betrat, wo sie die beiden jüngsten, ein Paar Mädchen, aus Gesundheitsrücksichten zurückgelassen, wurden ihr auch diese durch eine heimtückische Kinderkrankheit bald darauf entrissen. — Zur nämlichen Zeit fallirte das Bankhaus, bei welchem sie ihr Vermögen niedergelegt, und so kam es, daß die schwergeprüfte Frau nach Jahren größten Glückes und vollster Zufriedenheit nun freuden- und hoffnungsleer, jeglicher Mittel entblößt, vereinsamt in der Welt zurückblieb.

Allein Mrs. Grayville war kein Charakter, der sich dem Jammer fassungslos hingab oder in stumpfer Lethargie des Schmerzes jeden tröstlichen Zuspruch aus Freundschaft von sich wies. Mit fast männlicher Energie raffte sie sich auf und folgte einem ihr gestellten ehrenwerthen Anerbieten, die leitende Oberaufsicht eines größeren Mädchen-Pensionats in Dresden zu übernehmen, weil die bisherige Vorsteherin, gleichfalls eine Engländerin, ihren Pflichten nicht mehr nachzukommen vermochte und durch ein schweres Lungenleiden an den Süden gebunden war. Die neue Tätigkeit wie der auregende Umgang mit jungen, lebensfrischen Gemüthern bot der Verlassenen einen verführerischen Reiz, und Mrs. Grayville bereute diesen Schritt niemals. Sechs Jahre blieb sie die leitende Hand der renommierten vorzüglichen Pension, geliebt und geehrt von ihrer Umgebung, bis der Tod der Vorsteherin die Anstalt in fremde Hände übergehen ließ. Einige Wochen später erfolgte das Engagement durch die Gräfin Dombinski.

(Forts. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 26.

Donnerstag den 31. Januar

1889.

Lokales und Provinzielles.

-o- **Tagessordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderathes: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen; 2) Begutachtung mehrerer Schanckconcessions-Besuche; 3) Mittheilung einer Entscheidung des Königl. Ober-Präsidenten in einer Beschwerde, die die Gebäudehöfe bei Landhausbauten; 4) Vorlage einer gegen die Einführung des Wirtschaftsbetriebes im Rathauskeller gerichteten Petition hiesiger Gast- und Schankwirthe; 5) Begutachtung von Baugebischen; 6) Vergabe von Arbeiten und Lieferungen; 7) ein Bürger-Aufnahmegeruch; 8) Besuche und sonstige Vorlagen verschiedenem Inhalts.

-o- Die Handelskammer hielt gestern Vormittag 10 Uhr in dem ihr zur Verfügung gestellten Lokale des neuen Rathauses eine öffentliche Plenar-Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende Herr R. Köpp (Destrich) zunächst das neu gewählte Mitglied Herrn J. Söhlein (Schierstein) in dem Collegium begrüßte. Das Protokoll der letzten Plenar-Sitzung von Herrn Syndicus Ganzlehrer Flindt vorgelesen, wird unanständig genehmigt. Auf Vortrag des Herrn Poths wird die Neuwahl des Präsidiums durch Wiederwahl erledigt. Die Commissionen werden sämtlich durch Wiederwahl der feierlichen Mitglieder besetzt. Auf Veranlassung des Königl. Oberpräsidenten musste eine schnelle Wahl der Vertreter im Bezirks-Eisenbahnrathe durch Circulation einer Liste vorgenommen werden. Die Wiederwahl des Vorstehenden Herrn Köpp als Vertreter und des Herrn Syndicus Flindt als dessen Stellvertreter erhält die Bestätigung des Collegiums. Der Quartals-Bericht vom 10. December v. J. wird vorgetragen und genehmigt. Aus dem Referat des Herrn Syndicus Flindt über die Weinfrage ist zu entnehmen, daß der Reichstag nicht in der Lage war, die beantragte provisorische Maßregel über Zusatz von Zucker zu der letzten misrathen Weinermitt zu erlassen, weil derselben gegenüber der Gesetzgebung keine bindende Wirkung beigelegt werden konnte. Über den weiteren Antrag der Kammer, der gesetzlichen Regelung der Weinfrage Eingang zu verschaffen, ist zwischen dem Referenten und den Abgeordneten Herren Kalle und Schenck eine lebhafte Correspondenz ausgefochten worden. Der jetzige Stand der Frage, der Zusammentritt einer freien Weincommission des Reichstages und deren Arbeiten sind bekannt. Die Sache wurde jedoch schon im Reichstage vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt, so daß anzunehmen sei, die Freitümigen würden einen selbstständigen Antrag einbringen. Die Sache bleibt bei der Kammer vorläufig beruhen. — Aus dem Bezirks-Eisenbahnrathe-Sitzung machte Herr Syndicus Flindt die Mittheilungen, daß der Antrag der Bierbrauer Henrich, Otto Puls & C. auf Ermäßigung des Tarifes für Biertransporte mit überwiegender Majorität abgelehnt worden sei, da bei den günstig stituirten Bierbrauern hierzu keine Veranlassung vorlage. Hierbei hat Herr Flindt auch die ungünstigen Eisenbahn-Berlehrverhältnisse Wiesbadens zur Sprache gebracht und Wünsche geltend gemacht, welche sich mit denen der Gemeindebehörde decken. Die Kammer wird diese von Herrn Flindt angeregten Verbesserungen beim Bezirks-Eisenbahnrathe weiter verfolgen, ebenso die von Herrn Fehr angeregte Durchführung des 10 Uhr 40 Min. Abends in Frankfurt anfommenden Buges bis Wiesbaden. Die Passagiere nach Wiesbaden seien dermalen genötigt in Frankfurt zu übernachten. Es sei gerade großer Werth auf die Durchführung dieses Buges zu legen, denn die Post desselben treffe erst am Abend erst am andern Morgen ein. Höchst und Mainz genössen diesen Vortheil. Herr Flindt bringt den Befall des Schnellzuges Nr. 32 im Winterfahrplan in Erwähnung, der für Wiesbaden sehr nachteilig sei. Herr Dr. Kalle (Biebrich) bemerkte, daß dieser Ort dadurch noch stiefmütterlicher behandelt werde, als es schon der Fall sei. Die Mitglieder der Kammer von Biebrich, Herren Dr. Kalle und Dr. Schleicher, werden gemeinschaftlich mit anderen Industriellen die Biebrich betreffenden Anträge formulieren und der Kammer zur Vertretung beim Bezirks-Eisenbahnrathe mittheilen. Herr B. Straus bezeichnet den Postzug ab hier 5 Uhr 40 Min. als zu früh und empfiehlt, für die Abfahrt eines späteren einzutreten. Herr Fehr behauptet, daß, wenn die Durchführung des Buges 6 Uhr 20 Min. erreicht, so daß dessen Post Anschluß an den Pariser Zug in Mainz habe, dem Handel ein großer Dienst erwiesen werde. Herr C. W. Poths bemerkte, von gänzlichwideriger Seite sei ihm die Mittheilung geworden, die Billetpreise stellten sich in Frankfurt ganz erheblich billiger als hier, was Herr Fehr bestätigte. Alle diese Punkte werden vom Vertreter der Kammer in der nächsten Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathe demselben zur Berücksichtigung empfohlen. Die aus einer Versammlung in Rüdesheim hervorgegangenen Anträge auf Verbesserung der dortigen Verlehrverhältnisse werden von Herrn Schulz (Rüdesheim) dem Collegium zur Unterstützung vorgelegt. Der erste Antrag richtet sich an die Direction der Köln-Düsseldorfer Dampffährschiffahrt-Gesellschaft, den Schnelldampfer Nr. 6 von Köln nach Mainz nicht nur in Bingen, sondern auch in Rüdesheim anlegen zu lassen. Herr Limbarth machte hiergegen Bedenken geltend und möchte es dem Ort überlassen, diese Sache selbstständig zu vertreten. Es würde das Aufsehen der Kammer schwächen, wenn sie ohne Weiteres für Ledermann die Briefe trage. Herr Söhlein kann sich dieser Ansicht nur anschließen, erst wenn alle Instanzen erschöpft, sollte die Kammer eintreten; daß sie sich aber eine Sache aneigne, halte er nicht

für am Platze. Schließlich beschloß die Kammer nach den correspondirenden Anträgen der Herren Jung und Commerzienrat Hesse (Hedderheim), erst dann ihre Unterstützung eintreten zu lassen, wenn eine diesbezügliche Einigung von der Gemeinde abgegangen ist. Bezuglich des weiteren Antrags auf Errichtung von Warteräumen an dem Traject Rüdesheim-Bingen, welch sich als ein absolutes Bedürfnis herausgestellt habe, wird beschlossen, der Gemeinde Rüdesheim zu überlassen, diesen Antrag bei der Eisenbahn-Direction zu stellen, und erst nach Ablehnung die Unterstützung der Kammer bei dem Bezirks-Eisenbahnrathe eintreten zu lassen. Zwei weitere Anträge auf Ermäßigung des Trajecttarifs und Einführung von Abonnements-Billets von beschränktem Umfange als monatliche, werden vom Antragsteller als ausichtslos fallen gelassen. Der Antrag auf Abänderung des Fahrplans des Trajects zur Ermöglichung des correcten Anschlusses an die Binger Büge wurde zurückgezogen, um in einer genaueren Formulirung in der nächsten Sitzung der Kammer wieder vorgelegt zu werden. Die Vorstellung der Kammer auf eine bessere Bieh- und Gilgnt-Beförderung hat bei der Eisenbahn-Direction Berücksichtigung erfahren durch Einstellung eines planmäßigen Gilguterzuges, welcher nach Bedarf noch vermehrt werden soll. — Die Bemühungen der Kammer zur Errichtung eines Sicherheitsbahns zu St. Goarshausen haben bei den aufständigen Behörden die erwünschte Unterstützung gefunden. Die hierfür notwendigen Kosten sind bereits im Staatshausbau vorgezeichnet und werden vorläufig genehmigt. Eine Petition der Kölner Handelskammer, betr. Verbesserung des Fahrwassers des Niederrheins, wird unterstützt. — Die J. St. in Anregung gebrachte Regelung des Gebrauchs der Nebengangsstädte bei Verwendung von Wein nach den vereinigten Stadengebieten hatte bei der Eisenbahn-Behörde nicht den gewünschten Erfolg. — Der von Herrn Fehr J. St. vorgeschlagenen Einrichtung einer Fernverrechnung kann von der Postbehörde erst nach Abschluß der noch schwelenden Verhandlungen wegen Verlegung des Postamts 4 näher gesehen werden. Dem Antrage der Kammer, von der gewöhnlichen Abendbestellung von Geld und Paketen abzusehen, ist von der Postbehörde nur bezüglich des ersten Punktes stattgegeben worden. Dagegen kommt von der dritten Bestellung der Pakete um deswillen nicht abgesehen werden, weil der Zug 4 Uhr 38 Min. die meisten Pakete bringe und diese, um sie am Verderbnis nicht auszusetzen, noch Abends bestellt werden müssten. Im Anschluß hieran macht Herr Fehr auf die Unzulänglichkeit der heutigen Posträume, namentlich der Schalterräume in der Hauptpost, aufmerksam, was den Handel nicht unerheblich schädige. Herr Fehr beantragt, durch eine Vorstellung der Kammer den General-Postmeister Herrn von Stephan auf diese Mißstände aufmerksam zu machen, sowie auf die Justizgebäude hinzuweisen, deren im Gange befindlicher Verkauf die günstigste Gelegenheit zur Errichtung einer geeigneten Centralstelle bietet. Man könnte dabei auch hinweisen auf die Verbesserung des heutigen Posthauses, auch daß durch diese Centralstelle die Nebenämter in der Schützenhofstraße und der Colonnade überflüssig würden, somit eine wesentliche Ersparnis eintreten könne. Die Kammer könnte dabei wohl auch auf die Unterstützung der Stadtgemeinde rechnen, wenn z. B. die projectierte Markthalle durch Marktgöble an der Rückseite dieser Häuser errichtet würde. Berücksichtigt dies Project, so sei die Erweiterung der Posträume auf Jahre hinaus verhindert. Herr Flindt bemerkte, daß sich J. St. die Verhandlungen wegen Erwerbung des Dern'schen Terrains durch den Postmeister, in Folge ergebnisloser hohen Forderungen, zerschlagen hätten und nach einer Antwort des Herrn von Stephan auf eine Vorstellung liegt es nicht in dessen Absicht, denn er finde es zu theuer. Herr L. D. Jung empfiehlt ebenfalls in der beantragten Weise vorzugehen und glaubt, daß man sich jetzt in Berlin, wo man den Fehler, den man mit dem Ankauf des von Walderdorff'schen Hauses gemacht habe, wohl einsehe, nicht mehr sträuben könne, etwas Anderes zu erwerben, zumal die Sache durch den von der Stadt Wiesbaden beabsichtigten Ankauf der Justizgebäude in ein ganz anderes Stadium getreten sei. Herr Söhlein hält den Fehr'schen Antrag für sehr zeitgemäß und der Unterstützung der Kammer wert, zumal es auch früher schon in der Absicht der Postbehörde gelegen habe, das Dern'sche Terrain zu kaufen. Der Antrag wird schließlich zur Ausarbeitung der diesbezüglichen Vorstellung an die Verkehrs-Commission, bestehend aus den Herren Fehr, Jung und Poths, verweisen. Zur Kenntnis des Collegiums gelangt sodann der Entwurf eines von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eingeforderten Gutachtens über die Frage, ob in den "Kaffee-Zeit"-Geschäften von der Regierung etwas zu ihm sei. Diese Frage wird in dem Gutachten verneint. Eine Reihe weiterer Eingänge der verschiedenen Art, welche durch die Preise bereits mitgetheilt sind, kommen zur Kenntnis des Collegiums und bilden den Schlüß der Verhandlungen, an welche sich ein gemeinschaftliches Mittagessen im "Hotel Adler" anreißt.

-o- Der Wiesbadener bzw. Nassauische Gefängnis-Verein hielt am Dienstag Nachmittag im "Hotel Daisch" hier seine jährliche General-Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende Herr Pfarrer Petzsch die Mitglieder und Gäste zunächst herzlich begrüßte und über das abgelaufene Vereinsjahr in sehr ausführlicher Weise Bericht erstattete. Letzterer schilbert die Arbeit des Vereins und dessen Wohlthaten, welche nicht immer auf fruchtbaren Boden gefallen seien. Der Verein war stets bemüht, die der Strafanstalt versallenen Personen in der wiedererlangten Freiheit in ihrem

Männer nach ehrenhafter Arbeit zu unterstehen, um den Lebensunterhalt durch ehrenhafte Arbeit selbst erwerben zu können. Die Gesamtzahl der Strafgefangenen, in deren Interesse der Verein wirkte, hat die Zahl 78 erfahren. Darunter befanden sich 14 Familienväter, deren Familien ihrer besonderen Bedürftigkeit wegen aus Vereinsmitteln unterstützt wurden. Im jugendlichen Alter bis zu 20 Jahren waren 15 Strafgefangene der Fürsorge des Vereins zugefallen, von denen 14 Entlassene bisher unbestrraft geblieben sind. Die 8 Jungen sind zu Handwerkern in die Lehre, 6 Mädchen im Dienste untergebracht worden und die siebente, ein bisher unbestraftes Mädchen rechtschaffener Eltern, erlernt mit Erfolg das Kleidermachen. Von den bis zu 48 Jahr alten Strafgefangenen männlichen Geschlechts waren 13 Taglöhner, 2 Knechte, 3 Bauern, 1 Fuhrmann, 6 Kellner, 7 Handwerker, 6 Schreiber, 1 Techniker und 2 Lehrer etc., die Meistern verheirathet. Von den 15 weiblichen Gefangenen war 1 Ehefrau, 3 junge Witwen und 11 ledigen Standes und von diesen wieder die Mehrzahl Dienstmädchen, 1 Wäscherin, 1 Näherin und 1 Köchin. In dem Vorjahr bei Frau Mondorf hier empfangen 8 weibliche Schüchtinge kurze Zeit Unterkunft und geeignete Beschäftigung unter der nötigen Aufsicht. Von der Corrigenden-Arbeit Hadamar waren dem Verein 9 Schüchtinge, darunter 4 männliche und 5 weibliche, überwiesen, welchen die begehrte erforderliche Hilfe gewährt wurde. Von den 30 weiteren (24 männlichen und 6 weiblichen) angemeldeten Corrigenden mussten einige wegen ihrer äußerst ungünstigen Zeugnisse abgewiesen werden, während die anderen überhaupt nicht gelommen sind. Von diesen haben sich die Ersteren früher und in der Anstalt so geführt, daß jeder Versuch auf Besserung vergeblich sein würde. Eine beträchtliche Zahl Unterstützungsgegenrechte auswärtiger Familien gefangener Väter mußte wegen der in den Statuten gezogenen Grenzen abgewiesen werden. Die große Mehrzahl der Schüchtinge und Pfleglinge des Vereins führt einen geleglichen und lädelichen Lebenswandel und wird darin beharrten. Von den jugendlichen kann wohl nur die Hälfte als getreulich angesehen werden. Von 48 bis 61 Jahre alten Strafgefangenen sind 45 (37 männliche und 8 weibliche) entlassen worden. Diese haben sich der ihnen zu Theil gewordenen Unterstützung würdig gezeigt. Je nach Bedürftigkeit wurden dieselben theils durch Handreichungen und Empfehlungen, theils durch Geld zur Heimreise unterstützt. In 14 Fällen wurden den Familien gefangener Väter Unterstützungen zu Theil und dies geschah als Beitrag zur Erhaltung des heimischen Heerdes. Manche warnte Danachgung ist darüber dem Vorstande zu Theil geworden. 16, davon 7 männliche und 9 weibliche, sind zurückgefallen. Ungleicher $\frac{1}{4}$ von der Summe der lebhaften Schüchtinge und Pfleglinge ist noch unbefehlt geblieben. Als Hindernis für die Vereinszwecke bezeichnet der Bericht die Arbeitslosen und die Trunksucht. In Folge dieses Lasters waren 4 rückfällig im Alter von 30–40 Jahren, darunter eine geschiedene Ehefrau. Von Diesesum, welcher von Kindheit her seit eingewurzelt ist, daß er auch hinter Schloß und Riegel sitzt, wußte Herr Pfarrer Petzsch recht drastische Beispiele zu erzählen. Dass auch die israelitische Kirche den Verein zu unterstützen sucht, wird herzlich anerkannt. Auch der Lehrerstand habe alle Ursache, diesem Rettungswerk beizutreten. Die Förderung der Wirthschaft des Vereins war eine sehr dankenswerte von vielen Seiten her. Die verdienstvollen, durch Versezung im Amt angeschiedenen Mitglieder, Landrat von Schieren und Landrat Nolthoven, sind durch Vorstandsbefehl zu Ehrenmitgliedern ernannt worden. Eine Schaar treuer Mitglieder wurde durch den Tod entzogen, davon entfallen auf die heilige Stadt 12. Durch den Eintritt vieler neuer Mitglieder hat sich die Gesamtzahl um 148 erhöht und beträgt jetzt 1188 gegen 1049 im Vorjahr. Von denselben sind 580 in Wiesbaden und 608 auswärts wohnhaft. Zu dieser Vermehrung haben besonders die berufseifigen Agenten beigetragen. Zu den vorjährigen 21 Agenturen sind 11 neue hinzugegetreten. Der Jahresbericht spricht den Wunsch aus, daß die noch unbefestigten Agenturen bald nachfolgen würden. Von den Behörden hat die Königl. Regierung den üblichen Zuschuß von 100 M. aus dem Zinsfonds der Strafanstalt Dies gewährt. Die Bezirkskasse hat für die drei nächsten Jahre die jährliche Collecte in den evangelischen Gemeinden des Conflitorial-Bezirks Wiesbaden mit großer Mehrheit bewilligt und in der Debatte den Wunsch gestellt, daß auch die katholische Kirchenvertretung ein Gleiches thue. Der Bericht spricht die außerordentliche Hoffnung aus, daß dieser Wunsch an maßgebender Stelle gewiß Berücksichtigung finde. Der Gemeinderath von Wiesbaden hat aus der der Stadt anfallenden Adolf Schwerin'schen Erbholde 100 M. aus freien Stücken der Kasse zugewiesen. Der Stand der Kasse ist ein sehr günstiger. Die Einnahmen betragen insgesamt 6430 M. 94 Pf. Die Ausgaben, unter denen sich 1994 M. 94 Pf. an Unterstützungen befinden, belaufen sich auf 542 M. 26 Pf., sodass die Rechnung mit einem Überschuss von 888 M. 88 Pf. abschließt. Der zuvortragende Capitalstock beläuft sich jetzt auf 5541 M. 10 Pf. Mit einigen Mittheilungen über die Verbindung mit anderen Vereinen und den am 3. und 4. October in Düsseldorf stattgehabten Verhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft und dem Wunsche, daß in diesem Jahr die zu Erfurt geplante Allianz aller deutschen Gefängnis-Vereine zu Stande komme, schloß Herr Pfarrer Petzsch seinen von lebhaftestem Beifall begleiteten Bericht. Der seitherige Kassirer des Vereins, Herr Kaufmann Bürgener, war durch Nebenbürdung in seinem Geschäft gezwungen, dieses Amt niederzulegen. Der Vorstand kostierte sich durch Herrn Lehrer a. D. Mager. Die Wahl dieses neuen Kassirers fand die Genehmigung der Versammlung. Die seitherigen Rechnungsprüfer, Herren Oettinger und Schröder, wurden auch mit der Prüfung der neuen Rechnung wieder betraut. Zum letzten Antritt der Tagesordnung übergehend, ergriff Herr Strafanstalts-Geistlicher Pfarrer Dr. Pfeiffer von Köln das Wort zu seinem angekündigten Vortrage über "Verbrechenssprache und Verbrecher". Wir berichten darüber in einem besonderen Referat.

* **Neuer Verbrechenssprache und Verbrecher** hielt Herr Dr. Pfeiffer aus Köln im Gefängnis-Verein einen sehr interessanten

Vortrag, dem wir folgendes entnehmen: Auf Grund persönlicher Erfahrungen und Fortsätzen zog der Redner den Schleier von einem Bild, von dem viele wissen, daß es vorhanden ist, es aber doch nicht kennen. Vorzugsweise seien es die Polizei-, Criminal-, Justiz- und Gefängnisbeamten, welche einen Einblick in das innere Leben und Treiben der Verbrecher hätten. Ein Blick aber in die Unterwelt gewähre eine ganz eigene Art von Cultur. Das Goethesche Wort: "Greift nur hinein in's volle Menschenleben und wo ihr's packt, da ist's interessant," würde hier unumstößlich zur Wahrheit. Die Gauner aller Nationen besitzen eine eigene Sprache und das auch die der Deutschen nicht von heute sei, sondern bis in's 15. Jahrhundert zurückreiche, ist durch die Literatur nachzuweisen. Bettler und Gauner sprächen eine eigenartige Sprache, welche nur sie verstehen. Das bedeutende Werk "Bettler-Orden", seit 1500 in Breslau erschienen. Daselbe habe in 1529 acht verschiedene Auflagen erlebt und sei ganz besonders merkwürdig, weil Dr. Martin Luther die Vorrede dazu schrieb. Ein weiteres den artiges ungedrucktes Werk befindet sich noch im Archiv zu Breslau und bilden eine reiche Quelle für junge Juristen. Die heutige Gaunerrei sei kaum der mittelalterlichen über, denn die wäre sehr im Schwung gewesen. Die heutigen Gauner seien im Verlaufe der Zeit Spezialisten geworden, währendm die mittelalterlichen Generalisten gewesen seien. Die Frage, wie ist die Verbrechenssprache dazu gekommen, sich eine eigene Sprache auszubilden, läge auf der Hand: um sich vor anderen Menschen unterhalten und verständigen zu können. Sie diene auch wesentlich dazu, unter den Verbrechern den Corps- und Ritter-Geist zu erhalten. Es ist sicher, daß jeder professionelle Verbrecher die Sprache spreche, ein Gelegenheitsverbrecher verstehe dieselbe nicht. In der Kölner Strafanstalt seien $\frac{1}{2}$ im Stande, sich in dieser Sprache auszudrücken oder zu verstehen. Durch das Eingehen auf die Sprache erwirkt sich jeder Criminalebeamte die Zuneigung der Spitzbuben und erlangt in harmloser Plauderei die umfassendsten Geheimnisse, so mächtig wirkt diese schaumbare Neuerlichkeit auf das Gemüth dieser schlechten Menschen. Ein solcher Laut bringt bei ihnen einen verhärten Gesichtsausdruck hervor, sie ist ihnen an's Herz gewachsen. Nicht durch Lehrer und Wörterbücher würde diese Sprache erlernt, sondern durch die Unterhaltung in den Herbergen, auf den Landstrassen und in den Gefängnissen. Die berühmtesten Akademien seien für Rheinpreisen in Ehrenbreitstein, für Westfalen in Emlichheim, für Süddetmold eine in Darmstadt, drei in Frankfurt a. M., darunter eine sehr angesehene, die "Ludwigsburg" auf der Fahrgasse, sowie eine nicht minder hohe Schule, "Die deutsche Flotte", befindet sich in Stuttgart. Die Frauengäste spielen bei diesen Gaunern in Folge ihrer Vollsternisse als Hausritter eine hervorragende Rolle. Ein berühmter Student, welcher viel in diesen Herbergen (Pennens) verkehrte, schließlich dem Gefängnisse verfiel und sich diese Sprache angeeignet hatte, hat darin den Herrn Redner unterrichtet, so daß sie derselbe vollständig beherrschte. Gründliche Kenner dieser Sprache seien auch die jüdischen Bischöfchen und die mit diesen verbrechenden Mägder und Bauern. Vorwiegend in hebräisch und polnisch darin vertreten, theils ist sie von urprünglicher Form, theils mit deutschen Endungen versehen und enthält eine große Auswahl deutscher Bezeichnungen, bildlich ausgedrückt. Ein Anfang von Wiz und Satyre sei dieser geheimnisvollen Sprache nicht abzusprechen, wie sich aus den zahlreichen Beispielen des Herrn Redners zur nicht geringen Erheiterung der Zuhörer ergab. Die theils bekannten, theils auch unbekannten Redensarten alle wiederzugeben, würde zu weit führen. Einige inden zur Illustration hier Platzen. Die Bauernfänger spielen gewöhnlich "Kummelblätter" und "laufen den Aten"; der Schmied ist der "Flammer"; der Schlosser "Kavkoy"; der Bäcker "Kmudel" oder "Lehmer"; der Ziegelbrenner "Luftconditor"; der Weber das "Läppchen"; der Wollweber das "Kettäppchen"; der Leineweber hat der "Himmelsfechter"; der Buchbinder der "Prophetäläger"; der Bierbrauer der "Elementenfärber" und endlich der Schneider der "Sichter" und seine Nadel der "Sichtling", womit er die "Klusi" fabrizirt. So ist Wiz und Satyre, auch oft roher Art, in der Gaunersprache enthalten, welche auch in der "Biene" oder dem "deutschen Reichsfächer" zum Ausdruck kommen. Zahllos sind die Spitznamen, unter denen sich die Gauner trotz jahrelangem Verkehr nur kennen. Die Waffe, unter welcher der Betreffende gebiert, gibt meist den Ausdruck; so z. B. "Kanonen-Gustav" und "Ulanen-Albert". Auch die körperlichen Fehler und Vorzüge finden in den Namen Ausdruck; z. B. der "Narben-Karl", "Brillen-Hermann", steife Jean", "schöne Theodor", "gute Robert", der "schlappe Julius". Auch "Rechtsauwall" und sogar "Staatsauwall", so wie berühmte Namen, wie "Don Juan", "Don Carlos" etc. sind häufig. Die Blumenlese der weiblichen Spitznamen brachte ein "Dalglicht", eine "Spitzbuben-Bertha", "Königin der Nacht" und endlich eine "Dampfwalze". Von der eigentlich Dialekt sprache gab Herr Dr. Pfeiffer ein ausführliches Bild, die einzelnen Ausdrücke erläutert und auf ihren meist hebräischen Ursprung zurückführend. Eine Schilderung der Gefängnis-Correspondenz, in Ermangelung von Papier unter Benutzung von Leinwand und Holz – die Stelle der Tinte vertritt Wische, Mus oder das eigene Blut – sowie diejenige von Dialogen zwischen zwei Landstreitern bildeten den Schluss des Vortrages, lehrreichen und zugleich sehr unterhaltsamen Vortrags. Herr Dr. Pfeiffer empfing durch lebhaften Beifall den Dank der Versammlung und durch Herrn Pfarrer Petzsch noch bejubelten den des Vorstandes.

* **Vaterländischer Frauen-Verein.** In der am Dienstag Nachmittag stattgehabten General-Versammlung des "Vaterländischen Frauen-Vereins" für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Er besteht aus folgenden Personen: Ihre Durchlaucht Frau Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Vorständin; Fräulein Pauline v. Scherff, Stellvertreterin; Contre-Admiral a. D. Werner, Schriftführer; Kammerherr v. Hochwächter, Schatzmeister; Frau Eichhorn, Frau Göh, Freifrau von Knoop, Frau Thierrey-Preyer, Fräulein Marie von Möller, Frau von Wiegeln, Frau von Wurmbs. Die Zahl der Mitglieder betrug am ersten Januar d. J. 336, ein Zuwachs gegen voriges Jahr von 12 Personen.

Die Diakonen-Anstalt in Düsseldorf konnte leider die dem Bedürfnisse des Vereins entsprechend nötige Anzahl Diakonen nicht stellen. Es arbeiteten statt 12 durchschnittlich nur 7 Diakonen. Sie leisteten 110% Pflegerage (gegen 552 in dem Vorjahr), 780 Nachtmachen (gegen 526), 4512 Besuche mit und ohne Hilfsleistung (gegen 3875) und Anlieferung von 58 Leichen (gegen 36 in 1887). Wie früher wurden durch die Diakone Wein und nahrhafte Speisen an arme Kranken verabreicht. Das Diakonienhaus wird durch den Haussitzer und seine Frau ganz im Sinne des Vereins verwaltet und bietet seinen Inwohnern ein schönes, gemütliches Heim, in dem sie friedliche Erholung finden. Von Samariter-Kurien sind unter reger Theilnahme in diesem Jahre noch vier abgehalten worden, davon drei unter Leitung des Königl. Amtssanitätsarztes Dr. Heermann und einer durch den Einjährigen-Arzt Dr. Schellenberg, für welche Mithilfe-waltung den genannten Herren der lebhafte Dank des Vereins ausgesprochen wurde. Den Wohlthütern, welche durch Zuwendungen das Diakonenheim unterstützen haben, insbesondere Herrn Dr. med. Künz für unentgeltliche Behandlung eines Diakonen und dem Tüncher und Lactier Herrn Haenchen für unentgeltlich ausgeführte Arbeiten am Diakonenheim, wurde ebenfalls gedankt. Durch 4396 Mt., die dem Verein als außerordentliche Gaben zugeslossen sind, war es demselben möglich geworden, nicht nur die Diakone zu erhalten und arme Kranken mit Wein, Nahrungs- und Haushaltungs-Bedürfnissen zu unterstützen, sondern auch verjähmten Armen zu Hilfe zu kommen. Der Aufruf für die Überbrüderinnen im Norden unseres Vaterlandes hat, Dank hauptsächlich dem rege Sammelleben der dem Bezirksverbande angehörigen Zweigvereine, die Summe von mehreren Tausend Mark ergeben, welche zum größten Theile an das Central-Comité für die Überbrüderinnen abgeführt wurden, während eine kleinere Summe direct einer hilfsbedürftigen Ortschaft zugeleitet wurde. Die Mitgliederzahl des Bezirksverbandes Wiesbaden stellt sich im Einzelnen wie folgt: Wiesbaden 396 Mitglieder, Nüdesheim 87, Diez 181, Dillenburg 59, Homburg 49, Soden 46, Winkel 20, Weilburg 45, Geisenheim 90, in Summe 918. Nach dem Verwaltungsbericht betragen die Gesamtausgaben im Jahre 1888 32.955 Mark 49 Pf., die Gesamtausgaben 1884 Mt. 21 Pf., mithin Bestand am Jahresende 24.361 Mt. 28 Pf. Wünschen wir, daß dem Verein mit seinen edlen Zwecken sich immer mehr Mitglieder zuzuwenden, damit er in der Lage ist, den stets sich steigernden Anprüchen genügen zu können.

* **Protestantischer Hilfs-Verein.** Nach dem soeben ausgegebenen Rechenschaftsbericht des „Protestantischen Hilfs-Vereins zu Wiesbaden“ ist letzterer auch im verflossenen Jahre wieder recht segensreich thätig gewesen. Die Mitgliederzahl hat sich seit 1887 um 15 vermehrt. Unterstützt wurden durch Vereinsmittel 800 Familien und Witwen; 30 Familien wurde in Privathäusern Mittagbrot vermittelt. In Weihnachten wurden über 300 Familien – ungefähr die Hälfte waren arme Witwen – bewohnt. Zur Vertheilung kamen 200 Bettlaken, 90 Bettbezüge, 90 Nöte, 75 Jaden, 72 Schürzen, 14 warme Hosen, 12 Paar Strümpfe, auch viele alte Kleidungsstücke. Wäsche &c. Au Naturalien wurden vertheilt: 400 Pfund Fleisch, 150 Pfund Kaffee, 150 Pfund Getreide, 20 Pfund Reis, 50 Pfund Zucker, außerdem, soweit als nothwendig, Gaben in Geld. Die Einnahmen und Ausgaben des genannten Hilfs-Vereins waren folgende: a) Einnahmen: Guthaben bei dem Bauhaus Berlé & Comp. Ende 1887 192 Mark 80 Pf., Kassenbestand Ende 1887 407 Mark 70 Pf., einnahmige Geschenke 147 Mark 50 Pf., Mitglieder-Beiträge 1873 Mark 12 Pf., Collecte für Winternoth und Weihnachtsfreude 2008 Mt. 49 Pf., Zinsen für deponierte Beiträge 87 Mt. Summa 6706 Mt. 60 Pf.; b) Ausgaben: für Fleisch 388 Mt. 80 Pf., Brot 95 Mt. 50 Pf., Säuge und Kleider 225 Mt. 75 Pf., Leinen und Bettzeug 1274 Mt. 75 Pf., Krankenpflege 252 Mt. 50 Pf., Kohlen 90 Mt. 85 Pf., Unterstützungen in Baar 1875 Mt. 63 Pf., Einnahmen der Beiträge 248 Mt. 15 Pf., Guthaben bei dem Bauhaus M. Berlé & Comp. 2619 Mt. 50 Pf., Kassenbestand 105 Mt. 17 Pf. Summa 6706 Mt. 60 Pf.

* **Hirzgäliches.** Der Ertrag der im Jahre 1888 in den evangelischen Gemeinden des Consistorial-Begriffs Wiesbaden erhobenen Kirchen-Collecte in Gunsten der Heidenmission bezeichnete sich in Wiesbaden (Stadt) auf 199 Mt. 94 Pf., in Wiesbaden (Land) auf 78 Mt. 10 Pf. Im Gange ergab die Sammlung 2055 Mt. 88 Pf.

* **Zu der Prüfung pro ministerio, welche am Dienstag beim diesjährigen Consistorium begonnen, haben sich fünf Candidaten der Theologie eingefunden.**

— **Das Vorgehen** des Herrn Landes-Directors Sartorius bezüglich des Verwendens der Corrigenden beim Straßenbau scheint auch anderwärts Anfang gefunden zu haben. Zeugnis dafür ist, daß dieser Tage die Herren Wagnermeister D. Adermann und Schmiedemeister E. Demmer den Auftrag erhalten haben, einen Corrigenden-Wohnwagen für die Rheinprovinz zu bauen und zwar genau nach dem Muster des von den genannten hiesigen Handwerksmeistern vor einiger Zeit für die communalständige Verwaltung gebauten Wagens.

* **Der „Schützen-Verein“** hielt am Dienstag Abend seine erste General-Versammlung im „Einhorn“ ab. Der Vorstehende erstattete ausführlichen Bericht über die Vereins-Verhältnisse, aus welchem hervorgeht, daß der Verein im letzten Jahr 52 Mitglieder neu aufgenommen und Ende 1888 eine Mitgliederzahl von 211 aufzuweisen hat. Im abgelaufenen Jahre wurden vom Verein drei größere Preis-Schülen veranstaltet, welche sich einer sehr regen Beteiligung seitens der Mitglieder erfreuten. Zu dem 10. Verbandschießen in Ludwigshafen und 8. bayrischen Vereins-Jubiläums-Schießen in München wurden Ehrgaben im Werthe von 100 Mt. gegeben; beide Schützenfeste waren seitens der Mitglieder gut besucht und der Verein darf auf die daselbst errungenen Resultate stolz sein. Insgesamt entfielen an Gaben und Preisen über 2200 Mt. auf den „Schützen-Verein“. Als Begegnungs-Prüfer wurden die Herren

T. Werner, Chr. Schellenberg und Fr. Michel gewählt. Die aus dem Vorhande ausschließenden Herren Karl Grünig, 1. Schützenmeister, Heinrich Eckerlin, 2. Schützenmeister, Heinrich Ditt und Heinrich Heir, Beirater, wurden wiedergewählt. Sodann referierte der Vorstehende im Namen des geschäftsführenden Ausschusses über die Fest-Abgelegenheiten. Den Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Vorarbeiten zu dem Fest erfreulich fortgeschritten, die einzelnen Ausschüsse bereits in der Bildung begriffen, die Arbeiten zu den Schießanlagen in Angriff genommen sind und die Zeichnungen im Verein zu dem Garantiefonds bereits die Höhe von 125.000 Mt. erreicht haben. Die Mitteilung, daß Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell bereitwillig das Fest-Präsidium übernommen hat, wurde von der zahlreichen Versammlung mit Beifall begrüßt.

* **Kaisers-Geburtstag.** Eine große Anzahl hiesiger Post- und Telegraphen-Unterbeamten feierte am vorigen Sonntag Abend im Saale „Zu den drei Kaisern“ (Stiftstraße) den Allerhöchsten Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch eine geistige Zusammenunft. Zu derselben hatte sich auch eine Anzahl der eingeladenen höheren Beamten und Freunde eingefunden, so daß der Saal bis auf den letzten Platz belegt war. Um 8½ Uhr eröffnete die Feier einer der Unterbeamten durch eine patriotische Ansprache, in welcher er den verstorbenen Kaiser Wilhelm und Friedrich gedacht und mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Hierauf wurde die Nationalhymne mit Muß-Beleitung stehend gesungen. Musikalische, Declamations- und Gesangs-Vorträge wechselten bis gegen 12 Uhr. An die Abendunterhaltung schloß sich Tanz an und fröde Gemüthslichkeit herrschte bis zum frühen Morgen. Der Gesangverein „Friede“ erwarb sich durch seine Mitwirkung alles Lob. Seine Lieder-Vorträge unter Leitung des Dirigenten, Herrn Haßelmann, ernteten den lebhaftesten Beifall. Das zwischen Beamten und Unterbeamten herrschende gute Einvernehmen fand u. A. auch in den Worten Ausdruck, mit welchen Herr Post-Director Andress, gleichzeitig im Namen des Herrn Telegraphen-Directors Freiherrn von Seckendorff, seinen Dank aussprach für die Einladung, sowie die Einigkeit und den patriotischen Sinn seiner Unterbeamten anerkannte. Die Feier hinterließ bei allen Theilnehmern ein Gefühl der Befriedigung und den Wunsch, noch oft zu ähnlicher Gelegenheit vereinigt zu werden.

* **Der „Allgemeine Krankenverein“** hielt am Montag den 28. Januar seine erste ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht des Vorstandes besteht der Verein aus 1474 Mitgliedern. Das Vermögen des Vereins hat sich um 234 Mt. 57 Pf. vermehrt und jetzt die Höhe von 11.846 Mt. 52 Pf. erreicht. Dasselbe ist theils bei der Reichsbank deponirt, theils bei dem Allgemeinen Vorstand und Sparass-Verein in lauenber Rechnung angelegt und der Rest besteht aus noch zu erhebenden Beiträgen von reisenden Mitgliedern und baarem Kassenbestand. Die Gehälter für den engen Vorstand wurden etwas erhöht; außerdem ist dem Vereinsdiener eine Gratifikation von 50 Mt. für das Jahr 1888 bewilligt worden. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Wilhelm Speith, Friedrich Speith, Friedrich Schneider, Heinrich Rappes, Georg Stahl und Karl Riepert, neu gewählt die Herren Philipp Kraft, Friedrich Wintermeyer und Franz Strehn.

* **Die „Gesellschaft vereinigter Wagenbauer“** hält am 10. Februar im „Römer-Saale“ ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit Concert und Ball, unter gütiger Mitwirkung des Herrn Dr. Dicke von hier. Derselbe hat auch ein 3-tägiges Lustspiel „Die Jäger am Rhein“ einstudirt, welches in entsprechenden Costümen aufgeführt werden wird.

* **Die künstliche Eishahn** in der neuen Auslage in der Blumenwiese bewährt sich vorzüglich. Ungeachtet des bei Tag herrschenden Thauwetters ist dieselbe noch wohl benutzbar. Wir verschließen nicht, die Freunde des Eishofs viertausend anmuthig zu machen.

* **Nach einer von der Königl. Ober-Steuerkammer** neuerdings getroffenen Anordnung sind die aus den Mitgliedschaften der vormaligen nassauischen höheren und niederen Clöbidiener, der nassauischen Unteroffiziere und der vormaligen Landgräflich hessischen Diener entstammenden Witwen- und Waisen-Pensionen, welche jünger an die berechtigten Witwen und Waisen in Monatsraten im Voraus gezahlt wurden, von jetzt ab gemäß den für diese Rassen bestandenen Bestimmungen in vierteljährlichen Raten postnumerando bis zum Todesstage zu zahlen.

* **Dem Tode nahe.** Als gestern früh ein im Gerhardt'schen Hause in der Kirchgasse wohnender junger Architect nicht zur gewohnten Stunde sein Zimmer verließ und auch auf Anklopfen an dessen Thür ein Lebenszeichen nicht erfolgte, öffnete man und fand den betreffenden Herrn wie tot in seinem Bett liegen. Die Stube war von einem starken Gasgruß erfüllt, wahrscheinlich in Folge unvorsichtiger Behandlung einer in derselben befindlichen Lampe. Man öffnete sofort die Fenster und holte einen Arzt, Herrn Dr. Emil Hoffmann herbei, welcher an dem noch immer völlig Bewußtlosen nur schwaches Leben constatirte. Auch traf er die nothwendigen Anordnungen und ließ den in größter Gefahr schwelenden Mann mittels Drosche in das städtische Krankenhaus bringen.

* **Handelsregister.** Eingetragen wurde die Firma „Gebrüder Schellenberg“; Inhaber sind die Kaufleute Franz und Ernst Schellenberg dahier.

* **Bestwchsel.** Die Villa von Braun's Erben, Frankfurterstraße 10, ging durch Kauf für die Summe von 110.000 Mt. in den Besitz der Frau Baronin von Kleydorff über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich dahier.

— **Rambach, 29. Jan.** Unsere Kirche mußte auf polizeiliche Anordnung geschlossen werden, weil sie mit Einsitz drohte. Ein banan-

liches Gutachten stellte fest, daß eine Reparatur nicht möglich sei, und die Gemeinde, welche 800 Evangelische zählt und die jetzt nur einen Schulsaal für ihre Gottesdienste benutzen kann, mußte sich zum Neubau entschließen. Der in den einfachsten Formen projectirte Bauplan stellt die Kosten auf 40.000 M. fest. Die Gemeinde kann hierauf bei Erhebung von 75% Kirchensteuer 10.000 M. aufnehmen und verzinzen und ist im Übrigen auf Unterstützungen angewiesen. Die vierte ordentliche Bezirks-Synode hat der Gemeinde eine Unterstützung von 1000 M. bewilligt. Auch hat der Herr Ober-Präsident die Erhebung einer Haushol-Collecte bei den Evangelischen des Regierungsbezirks genehmigt. Ebenso hat der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten zur Abhaltung einer Kirchen-Collecte in den Kirchen des Consistorialbezirks Wiesbaden für den vor-gezeichneten Zweck seine Genehmigung ertheilt. Diese Kirchen-Collecte wird am 17. Februar cr. zur Erhebung gebracht und sei auch hiermit den Gemeinden warm empfohlen.

+ **Biebrich.** 29. Jan. Ein hiesiger Geschäftsmann glitt heute Nachmittag auf dem Wege von Wulf nach Schlangenbad aus und kam so unglücklich zu Fall, daß er hierher gefahren werden mußte. — Der Dyckerhoff'schen Fabrik ist die Albert'sche Düniger-Fabrik in der Anlage einer Telegraphen-Leitung nach dem hiesigen Postamt gefolgt. Sie wurde mit Benutzung der Pfähle der Dyckerhoff'schen Leitung von der Reichstelegraphie angelegt und heute beendet. Wundern mußt man sich nur, daß man in den Straßen der Stadt nicht die Häuser zur Befestigung der Isolirklöpfe benutzt, sondern Stangen ausgestellt hat. Man kann sich doch nicht denken, daß die betr. Häuserbesitzer etwa durch Weigerung sich diese Bierde der Straße zugezogen haben. — Die Aoklatanienbäume an der Wiesbadener Chaussee, den Sandgruben entlang, werden, weil sie nicht gedeihen, zur Hälfte entfernt und durch einen anderen (Ailanthus glandulosa, Götterbaum), der auch auf schlechtem Boden schnell und üppig wächst, ersetzt. Der selbe kommt aus China und findet sich bei uns in Anlagen, z. B. in Aileen. Er ist ein großer Baum aus der Familie der Therebinthaceen mit großen und schönen gefiederten Blättern und weichem Holz, das sich leicht verarbeiten und schön polieren läßt. Eine Zeit lang wurde er besonders als Futter für die Ailantus-Seidenraupe, die als Erfaß für die Bombyx mori dienen sollte, angebaut. Die Ringstraßen-Allee in Wien besteht aus Ailanthus glandulosa.

* **Biebrich.** 29. Jan. Der niedrige Wasserstand des Rheins ist nicht allein eine schwere Schädigung für die Schifffahrt, sondern verursacht auch andere recht empfindliche Katastrophen. So sollen, wie der "B. M. T. P." mitgetheilt wird, bereits seit mehreren Tagen auf der Amöneburg in Folge Wassermangels die meisten Brunnen versiegen.

s. Biebrich i. Rheingau, 29. Jan. Unser herrlich gelegenes Dorf hat nunmehr die beste Aussicht, baldigst eine Kur-Anstalt zu erhalten. Nachdem sich in der letzten Zeit verschiedene Gelehrte (zuletzt Herr Dr. Bischof aus Berlin) sehr günstig über den Mineralgehalt des Wassers ausgesprochen haben, gebent das Consoritum Capitalisten, die im Besitz der Quellen sind, demnächst die erforderlichen Bauten vornehmen zu lassen. Das hierzu nötige Baugelände ist bereits in ihrem Besitz. Da Biebrich außer dem Mineralwasser alle Vorzüge eines Kurortes für Kranke (mildes Klima, gesunde Lage, herrliche Waldungen) besitzt, es auch in der Nähe der Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Station Eltville liegt, so ist ein rasches Aufblühen dieses neuen Kurortes wohl sicher zu erwarten.

s. Aus dem Rheingau, 29. Jan. Die Weinfrage beschäftigt immer noch die Gemüther. Die Winzer haben sich ja zwar gegen das Verzugert erklärt, es bleibt aber auch für den Rheingau, die diesbezügliche Gelege-gebung eine Lebensfrage. Den Rheingauern wäre es wohl am liebsten, wenn jeder verzugerte Wein nur als Kuntwein bezeichnet werden dürfte und die Fabrikation des Geträufes, was man bislang gemeinten Kuntwein nannte, gänzlich verboten würde. Da aber die Winzer anderer Wein-gegenden sich mit dem Verzugern des Mostes (nicht des Weines) einverstanden erklären und dahingehende Petitionen entworfen haben, so muß die Gelege-gebung doch auch diesen Wünschen Rechnung tragen. Man sieht dies im Rheingau auch ein und wünscht fast allgemein, daß man unter Naturwein nur gänzlich reinen Traubensaft, unter Wein nur solchen Wein bezeichne, der vor der Gärung einen Zugang von reinem Rohrzucker erhalten habe. Jeder anders behandelte Most, sei es, daß er Zusatz von Wasser, Beigemischungen oder sonst einer ähnlichen Substanz enthält, dürfe nur als Kuntwein verkauft werden. Zusätze von Glycerin und anderen künstlichen Mitteln, die zum Theil gesundheitsschädlich sind, sollten gänzlich verboten sein. — Im Weingeschäfte ist es sehr ruhig. Es werden weder nennenswerthe Geschäfte abgeschlossen, noch ist die Nachfrage erheblich. Diese Geschäftsruhe erstreckt sich nicht nur auf den 1888er, sondern auch auf ältere Jahrgänge. Mit dem Abstiege des "Neuen" hat man begonnen. Es zeigt sich hierbei, daß derselbe bei Weitem besser ist als sein Auf im Herbst war.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

R. M. Königliche Schauspiele: Neu einstudirt "Mutter und Sohn", Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer. — 2. Gastspiel des Herrn v. Büren aus Straßburg i. C. Von Zeit zu Zeit taucht dies effectvolle Kürstück wieder auf, das die Birch-Pfeiffer in üblicher Weise aus einem Roman, hier von Friederike Bremmer, gezogen hat. Fast alle Bühnen sehen es zeitweise wieder auf's Repertoire, und für die Gastspiele jugendlicher Helden erfreut es sich einer ganz besonderen Beliebtheit. Es muß daher doch einige Eigenschaften besitzen, die diese gäbe Lebensdauer erklären können. Es ist nämlich mit einer ganz eminenten Bühnenroutine und Geschicklichkeit gearbeitet, wie sie so bis auf die kleinsten

Details herab kaum ein außerhalb der Bühne Stehender (Regisseur und Bühnenleiter also eingeschlossen) sich erwerben kann. Es ist interessant, dem nachzuspüren, denn zweifellos ist es doch wohl mehr als Zufall, daß von Shakespeare's und Molire's Zeiten bis auf unsere Tage die groben und minder groben, aber jedenfalls die wirklichsten Dramatiker wenigstens eine Zeit lang der Bühne angehörten. Man denkt nur an Iffland, Schröder, die Birch-Pfeiffer, Benedix, Laube, L'Arronge, Schönthau u. A. Zum Mindesten gilt dies für uns Deutsche. Der französische Bühnen-schriftsteller lebt von seinen ersten fasten Versuchen an in folgendem Verlehr mit der Bühne, deren 60—80 Proben seines Stücks er von Anfang an bewohnt, die er später selbst leitet, und wovon er die Rollen mit den Darstellern durchgeht, das er es kaum nötig hat, den Soccus oder Rothorn selbst anzuschallen, wie es Gustav Freytag in seiner "Technik des Drama's", dem Evangelium des deutschen Dramatikers, diesem wünscht. Auf unseren Bühnen, die leider — und in unserer Spezialisten-Zeit wunderbarer Weise — noch immer zum Theil in den Händen von Dilettanten, Bureaubeamten und ähnlichen Nichtfachmännern sich befinden, sind wir noch nicht so weit. Ein dunkler, manchmal auch zielbewußter Drang, der sich aber wohl des rechten Weges bewußt ist, treibt also den zukünftigen Dramatiker bei uns zur Bühne, auch wenn sein mimisches Talent nicht gerade himmelfahrend ist. Was bleibt dem Aermsten übrig, um die Scene und ihre Kniffe kennen zu lernen? Jede Kunst hat ihr Handwerk! Was würde man zu dem Maler sagen, der von der Technik der Seinigen, von den Farbenmischungen und -Wirkungen, von Perspective, Anatomie u. s. w. nichts wissen würde? Ich verbreite mich darüber so ausführlich, weil eine "allerneueste" jüngere Gruppe der Künstler von oben herab auf die Theaterpraxis blickt und die Lehre predigt, doch ja die, verächtlicher Weise "Routine" benannte Bühnenkunst wieder zu vergessen. Ibsen, ihr Schuppatriot, der neben seinen eminenten dichterischen Gaben über eine fast raffinir zu nennende dramatische Technik verfügt, die er den Franzosen, den Meistern dieses Handwerks, abgelaufen hat, sollte ihnen doch ein Beweis vom Gegenteil sein. Routine allein macht's freilich nicht! Daher sollen diese Bemerkungen durchaus keine Apologie der sich in neuester Zeit breit machenden Schauspieler-Dramen sein. Diese Herren können einfach wieder, was sie in so und so viel Rollen in sich aufgenommen haben. Bei der Birch-Pfeiffer überwiegt zwar das Handwerk die anderen Qualitäten, aber sie hat doch aus Eigenem so viel Grazie und Liebenswürdigkeit hinzu, sie ergriff mit sicherem Blick nur die echt dramatischen Stoffe, daß ihre Erfolge, die heute noch nachwirken, erklärbar sind. Und dann konnte sie Rollen schreiben wie kein Anderer — alle Männer dachten ihr heute noch mit ausgehobenen Händen dafür. Freilich, für den feineren Geschmack sind ihre Stücke heutzutage veraltet, rührselig, effecthaschend, romanhaft. Unser Publikum nahm aber das Schauspiel, das eine recht wirkliche Darstellung fand, sehr beifällig auf.

Herr Wolff war die dankbare, aber nicht leichte Rolle der Generalin v. Mansfeld, eine Lieblingsaufgabe seriöser Mütter, zugefallen, und sie erledigte sich derselben sehr geschickt. Man weiß ja, daß ihr die Wucht, der große Athem der Leidenschaft eigentlich fehlt. Sie ist aber Künstlerin genug, dies geschickt verdecken zu können, und so bot sie denn sehr schöne Momente. Herr Aden wußte die reizende Rolle der jungen Frau, das Fräulein, ebenso reizend. Neu gestärkt durch ihre haunderöder'schen Erfolge trat sie uns entgegen. Wir haben sie selten so frisch und liebenswürdig gesehen und erkennt mit schwerem Herzen, ein wie großer Verlust diese zierliche, anmutige Darstellerin für unser Lustspiel ist, das doch wahrlich — man kann es wohl ohne Übertreibung sagen — nicht allzuviel mehr zu verlieren hat. Bitte den geneigten Leser, sich das selbst an den Fingern auszurechnen! Die "Selma", die dritte der größeren weiblichen Rollen, nebenbei eine sehr schwere Partie, stellte Herr. Mau sehr zu Dant dar. Ich zögere nicht, offen zu bekennen, daß sie mich geradezu überrascht hat durch die schmucklose Einfachheit und Natürlichkeit ihres Spiels. Sie hat viel, sehr viel gelernt. Warum spricht sie aber z. B. noch immer "sterben", statt den Ton auf die erste Silbe zu legen und die zweite verhallen zu lassen. Herr Beck gab seinen "Bär" (Stephan) mit viel Humor und Liebenswürdigkeit. Die Damen Lipski, Weiler und Rathmann, die Herren Bethge, Köch, Rudolph und Neumann sind in ihren kleinen Aufgaben erwähnenswert.

Und nun der Gast! Da ist wirklich nicht viel Neues zu sagen, obwohl Neues, dann nicht gerade Günstiges! In einer klassischen Rolle, besonders in der des stürmischen, heißblütigen, jungen Tempelritters läßt man sich ein Fortissimo als Grundton wohl gefallen, in dem heißblütigen modernen Bruno darf es aber doch nur momentweise, als letzte Steigerung auftreten. Herr v. Büren entlockte seinem Instrument aber eigentlich immerzu die geschwungtesten Fortissimo-Töne der Leidenschaft, die es nicht einmal sehr edel und abgeklärt zu verkleiden weiß, so

dah sich einige Male eine verstohlene, aber um so gefährlichere Heiterkeit beim Publikum bemerkbar mache, auch bei einigen nicht gerade sehr geschickten Auftritten und Abgängen. Herr v. Büren verzicht hierbei seine Aufängerlichkeit; er ist mit der Technik seiner Kunst noch sehr unvertraut; er weiß, wie man im gewöhnlichen Leben zu sagen pflegt, noch nicht recht seine Glieder zu regieren. Das wäre nun bei einem eminenten Talent kein großes Unglück. Herr Koch würde sich gewiß sehr freuen, ein frisches, bieg- und schmiegsames Material zu bekommen. Davon kann aber hier keine Rede sein, und da, wie neulich schon erwähnt, die äußersten Mittel, Organ und Erscheinung, sehr mangelhaft sind, so läßt sich beim besten Willen nicht viel Gutes über ihn sagen. Von unseren heimischen Künstlern hätte der Gast übrigens lernen können, wie man mit Maß Leidenschaft darstellt.

Die Vorstellung war recht gut eingeläutet, nur war die Scene zum Theil sehr vernachlässigt. Bei einem Großgrundbesitzer, einer Exellenz, die die Dolaten haufenweise im Geldschrank hat, sieht es doch anders aus!

* **Jur Berliner Theater Barnay's** wird in nächster Woche Shakespeare's "Kaufmann von Venedig" zur Aufführung gelangen. Friedrich Haase wird darin den Shylock und Ruscha Buse die Portia erstmals spielen (nicht Hedwig Niemann-Raabe, wie Berliner Zeitungen meldeten).

* **Die Vereinigung der Kunstsfreunde** für die amtlichen Publikationen der Königl. National-Galerie in Berlin teilt uns mit: "Im Auftrage des Cultusministers v. Gohler sind die Porträts des Kaisers Wilhelm II. nach v. Böckert (Original im Privatbesitz Ihrer Majestät der Kaiserin), Kaiser Wilhelm I. nach Gustav Richter, Kaiser Friedrich III. nach v. Angeli, Letzteres auf Allerhöchste Empfehlung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, in farbigem Lichtdruck für die Schulen reproduziert worden, und sind diese Bilder, auf Carton mit dem kleinen Staatswappen, unter Glas und Rahmen, den Behörden und Beamten zum Vorzugspreise von à 11 M. 50 Pf. zur Verfügung gehalten. Die Bilder, in würdiger Auffassung und guter, wirkungsvoller Durchführung, eignen sich sowohl für Schulen wie für Amtszimmer und gereichen auch jedem Wohnraume zum Schmuck. Bestellungen sind zu richten an die Direction der Königlichen National-Galerie oder an das Bureau, Berlin W., Potsdamerstraße 23.

* **Eine Überraschung eigenthümlicher Art** steht dem Schah bei seinem Frühjahrstour in Petersburg seitens russischer Offiziere bevor, die den dortigen Lehr-Curzus für orientalische Sprachen absolvierten und der persischen Sprache mächtig sind. Unter Leitung des Sprachen-Professors Kasem-Beg werden, wie man aus Petersburg schreibt, dieselben eine Biebaber-Theater-Vorstellung arrangieren und ein persisches Theaterstück in der Ursprache zur Aufführung bringen.

Deutsches Reich.

* **Freimaurerisches.** Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser auf die ihm aus Anlaß des Jahreswechsels seitens der Berliner Großlogen zugestellte Glückwunschkarte ein Dankes-Schreiben ergehen lassen, in welchem er die Freimaurerlogen zugleich seines ferneren Schutzes und seiner Sympathie versichert.

* **Die diesjährige Kaisermandöver** finden, wie nunmehr ganz sicher feststeht, zunächst bei dem 10., alsdann bei dem 9. Armeecorps statt. Im hannover'schen Schlosse an der Leine werden jetzt schon Vorbereitungen zur Aufnahme des Kaiserpaars getroffen. Im nächsten Jahre sind Kaisermandöver beim 5., 6. und 12. Armeecorps in Aussicht genommen.

* **Der commandirende Admiral Frhr. Maximilian v. d. Holtz** entstammt der ostpreußischen Linie dieser Familie. Derselbe ist ein Sohn des früheren Premier-Lieutenants a. D. und Rittergutsbesitzers auf Preilack im Kreise Allenstein und wurde am 19. April 1858 geboren, kam 1858 als Seefahrt an Bord der "Theis" und avancierte am 8. October 1859 zum Fähnrich zur See. Von 1863-1865 befand er sich auf der "Gazelle" gelegentlich der Expedition nach Japan und China und wurde ihm dabei bei einem Duell durch die Hand geschossen. Er ist seit 1868 mit einer Tochter des Brüderlichen K. K. verheirathet und Vater von fünf Kindern. Ein jüngerer Bruder ist der frühere Commandant der Unteroffizierschule zu Biebrich. Ein noch jüngerer Bruder starb als Corvetten-Capitän 1887 infolge von Malaria-Fieber.

* **Personalnachrichten.** Graf Waldersee hat das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub, General-Adjutant v. Wittich den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Classe mit Eichenlaub erhalten. Der Kaiser soll der "Nat. Ztg." zufolge den Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff zum Chef des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiments König Friedrich I. ernannt haben. - Bäschken wurde zum Viceadmiral und Chef der Nordseestation, Capitän Schröder zum Contreadmiral ernannt.

* **Hauptmann Wissmann** soll u. A. auch von einem Unteroffizier der Militärluftschiffer-Abtheilung begleitet werden. Von dem König der Belgier hat Wissmann den Offiziersorden dritter Classe erhalten. Die Personen, welche den Hauptmann

Wissmann begleiten werden, haben Weisung erhalten, sich vorzubereiten, daß sie ihre Abreise nach Afrika mit Ende der nächsten Woche antreten können.

* **Zur Geßdien-Affäre.** Nach einer Melbung der "Norddeutschen Allg. Ztg." aus Leipzig steht es außer Zweifel, daß die Nachricht, der Besluß des ersten Strafgerichts des Reichsgerichts auf Einstellung des Verfahrens gegen Geßdien sei einstimmig gefaßt worden, jeder Begründung entbehrt.

* **Beschlagnahme der "Kreuz-Zeitung".** Die Nummer der "Neuen Preuß. Ztg." (Kreuz-Zeitung), welche den vielversprochenen Artikel mit der Überschrift: "Das monarchische Gefühl" brachte, ist mit Beschlag belegt worden und zwar, weil angeblich in jenem Artikel eine Majestätsbeleidigung gefunden werde. Die "Kreuz-Zeitung" fügt hinzu, daß die letzte Beschlagnahme einer ihrer Nummern unter dem conservativen Ministerium Manteuffel stattgefunden habe. Bei dem Chefredacteur der "Kreuz-Zeitung", dem Abgeordneten Freiherrn v. Hammerstein, fand eine Haussuchung statt nach dem Manuscript des Artikels: "Das monarchische Gefühl". Herr v. Hammerstein übergab dem Beamten freiwillig sofort das gesuchte Manuscript. Weiter wurde nichts beschlagnahmt.

* **Reichstag.** Auf der Tagesordnung vom Dienstag stand die zweite Lesung der Ostafrika-Vorlage. Die Vorlage fordert einen Credit von 2 Millionen M., von denen 800,000 M. für einmalige Anfangsungen, eine Million für Proviant-Munition, Geschenke, 200,000 M. als Reservefonds bestimmt sind. Nachdem Abg. Meier (Jena) Namens der Commission Bericht erstattet hat, erklärt Abg. Richter, es beständen Unklarheiten und Widerprüche über Bedeutung und Tragweite der Vorlage. Niemand wisse, was demnächst geschehen solle, man bewillige einfach 2 Millionen für Ostafrika. Wie wenig mit militärischer Schnelligkeit in Ostafrika etwas zu machen sei, beweise der vom Reichslandrat mit so verblüffender Offenheit zugestandene Misserfolg der Blokade. Im Gegentheil sei Wissmann seien die hervorragendsten Afrikaleuner der Meinung, daß durch friedliche Verhandlungen mit den Eingeborenen eher ein Resultat zu erzielen sei. Charakteristisch für die leichtfertige Art, mit der die nationalen Führer Colonial-Politik treiben, sei die Thatjache, daß Bennigsen in seiner letzten Rede als Einführ- und Ausführziffern von Mosambique die Geheimziffern aller portugiesischen Colonien angeführt habe. Seine Partei lehne für das Colonial-Abenteuer jede Verantwortlichkeit ab. - Abg. Oechelhäuser sucht ferner die Anschuldigungen gegen die Ostafrikanische Gesellschaft zurückzuweisen; ihm fehle der parlamentarische Ausdruck dafür. - Abg. Graf Mirbach: Früher habe er der Vorlage sehr skeptisch gegenübergestanden; jetzt habe sich seine Ansicht geändert. Die Presse, der Richter nahestehe, schädige die colonialen Unternehmungen. Durch die Congoakte habe Deutschland die Pflicht zur Bekämpfung der Sklaverei übernommen. Der Reichslandrat würde stets in solchen Fragen die Majorität anerkennen; aber in eindeutigendenden Fragen sei er auch der Mann, gegen einen Majoritätsbeschlus zu handeln. - Abg. Birchow: Das Hauptbestreben der Ostafrikanischen Gesellschaft sei die Zollverbesserung, dazu brauche man keine Colonialpolitik. - Abg. Windhorst macht wiederholt den Reichslandrat für die Colonialpolitik verantwortlich; er müsse für den Erfolg und für die Aufrechterhaltung der günstigen Beziehungen zu England garantiren, das sei seine Ansicht und zurück ginge er nie. - Commissar Hauptmann Wissmann erklärt auf die Anregung Windhorsts, daß er mit der Anwendung von Gewalt sehr vorsichtig vorgehen werde. - Abg. Bennigsen verwahrt sich gegen die Behauptung, daß er falsche Zahlen über die Handelsstatistik angerichtet habe. Die Vorlage wird mit allen Stimmen gegen die der Freisinnigen, Polen und Sozialdemokraten angenommen. Von den Freisinnigen stimmen Goldschmidt und Siemens dafür. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Dritte Lesung der Colonialvorlage. Der Schwerpunkt ist auf Donnerstag verlegt.

* **Preußischer Landtag.** Das Abgeordnetenhaus setzte vorgestern die Staatsberatung fort. Beim Titel "Lotterie-Verwaltung" regt Abg. Arenti die Umwandlung der preußischen in eine Reichs-Lotterie und die Herauslösung der Gebühren der Lotterie-Collectore an. - Bei dem Domanen-Gesetz schildert Abg. v. Schorlemer-Alst die Nothlage der Landwirtschaft, welche die Sicherheit des im Grundbesitz angelegten Capitales bedrohe. Die Großkapitalisten, die Juden, würden den Grundbesitz anlaufen. Die Spielhölle der Börse wirke auch nachtheilig auf die Landwirtschaft. Der Staat habe das regte Interesse, die Landwirtschaft als die Stütze des Thrones zu unterstützen. - Abg. Richter weiß diese Ausführungen als übertrieben in längerer Rede zurück. - Minister Lucius röhrt die Erfolge der agrarischen Schutzpolitik und bestreitet die Vertheilung der Lebensmittel. Es entspann sich überhaupt eine weit ausgedehnte agrarische Debatte; darauf führt Abg. Bieker Beiforderung über Vernachlässigung von Niederschlags, insbesondere den bedeutenden Anfall an Reineinnahmen aus dem Absatz der fiskalischen Mineralwasser dar. Die Gründe zu dieser weiten Veränderung seien von Sachverständigen einstimmig darauf zurückgeführt worden, daß man diesen Brunnens viel zu sehr fiskalisch, viel zu wenig laufmännisch verwalte. Die normalen herzoglich naßauische Regierung verfügt hier weit zweimässiger; der vor ihr damals an die Spize des Unternehmens geteilte Kaufmann wußte die Reine-Einnahmen von Jahr zu Jahr zu steigern. Heute gegen die Einnahmen dagegen von Jahr zu Jahr zurück; sollte es da nicht viel gerechtfertigter sein, den Brunnens zu verpachten, als ihn immer ertragungsunfähiger werden zu lassen? Der gegenwärtige Zustand kann doch unmöglich

fortdauern. Minister Dr. Freih. v. Lucius erwidert hierauf, die Verpachtung von fiskalischen Mineralbrunnen an Konsortien wäre allerdings das Einfachste, allein eine solche Generalverpachtung würde all' jenen Rücken ein Ende machen, welche die fiskalische Verwaltung gegenüber gewissen vorrigen Gewerbszweigen ausübt. Aus diesem Grunde habe die Regierung bisher von der Verpachtung Abstand genommen.

* **Parlamentarisches.** Die Wahlprüfungs-Commission des Reichstages beschloß die Beanstandung der Wahl des Abgeordneten Wessely (Breslau), deren Prüfung vom Plenum des Reichstages an sie zurückverwiesen worden war, nachdem die Commission die Gültigkeit der Wahl beantragt hatte. — Die Petitions-Commission des Reichstages hat beschlossen, über die Petition des Arbeitervereins betreffs der Geheimmittelfrage dem Plenum Bericht zu erstatte, mit dem Antrage, die Petition dem Reichskanzler zur Kenntnahme zu überweisen. — Die Commission nahm bei der Alters- und Invaliden-Versicherung mit 13 gegen 9 Stimmen den Reichszuschlag an, ohne aber die Höhe der Beiträge der Arbeitnehmer, Arbeitgeber und des Reiches festzustellen.

* **Unfallversicherung.** Aus beteiligten Kreisen wird der „R. 3.“ geschrieben: Weßhalb verabfolgt die Unfallversicherung ihren Mitgliedern keine Statutenbücher, wie es die sämtlichen Kranken-Kassen doch thun? Die Versicherten müssen doch wissen, wie sie sich zu verhalten haben, wenn ihnen ein Unfall begegnet; die meisten versicherten Unternehmer können in dieser Beziehung auf Anfragen der betroffenen Arbeiter auch keine Auskunft geben, weil dieselben in der Regel keine Zeit und Lust haben, sich über alle einschlägigen Verhältnisse zu unterrichten und weil ihnen außerdem die erforderlichen Hülfsmittel fehlen. Dem Arbeiter, welcher die Auskunftsstellen aufsucht, wird zudem oft nur eine ganz ungenügende Auskunft ertheilt. Es würde sich deshalb unbedingt empfehlen, daß die Versicherung ihren Versicherten beim Eintritt ein Mitgliedbuch in die Hand gäbe, in welchem die sämtlichen Satzungen enthalten sind, damit die Kassenpflichten und Rechte nicht für die große Mehrzahl der Versicherten in ein undurchsichtiges Dunkel gehüllt bleiben.

* **Das Sozialistengesetz.** Eine Reihe von Blättern hatte vor einiger Zeit zu melden gewußt, daß alsbald nach der Lebennahme des Ministeriums des Innern durch Herrn Herrfurth eine generelle Anweisung bezüglich der Ausführung des Sozialisten-Gesetzes an die Polizeibehörden ergangen sei. Dieser Mithteilung wird jetzt, offenbar mit gutem Grunde, widergesprochen, wenigstens was die Bergangenehtheit betrifft. Dagegen sollen in jüngster Zeit bestimmte Grundsätze als künftig streng innehaltende für die Handhabung des Gesetzes bezeichnet worden sein. Es ist hiernach zu erwarten, daß nicht wieder die Praxis verfolgt wird, eine Versammlung ohne Rücksicht auf die Tagesordnung lediglich deshalb zu verbieten bzw. nicht zu genehmigen, weil die Person des Redners oder Einberufers der Verfolgung sozialdemokratischer, auf den Umsturz der bestehenden Staatsordnung gerichteter Tendenzen überführt oder verdächtigt ist. Von selbst ist damit auch die Wiederkehr des Falles ausgeschlossen, daß eine Versammlung in dem Augenblicke aufgelöst wird, in welchem ein Sozialdemokrat das Wort „Meine Herren!“ ausspricht.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Vor dem Parlamentsgebäude in Budapest fanden am Dienstag große Menschenansammlungen statt, welche die Abgeordneten, je nach ihren Parteistellungen, acclamirten oder schmähten. Als der Ministerpräsident Tisza mit seinem Sohne vorfuhr, umringte die Menge seinen Wagen und schrie ihm Schmähungen zu. Der Zugang zum Parlamentsbau war erschwert. Erst gegen 11 Uhr erschien berittene Polizei und teilte die Menge in zwei Spalieren. Studenten sangen Nationallieder und zogen durch die Straßen. Der Präsident erklärte auf eine Interpellation, daß ein einziger Detektiv auf der Galerie gewesen sei, den er entfernen ließ. Niemanden ist es beigefallen, und er würde es auch nicht dulden, daß irgend wer im Hause außer ihm für die Ordnung sorge. (Besfall redet.) Tisza wurde beim Erscheinen in Saal von der Majorität mit stürmischen Ovationen begrüßt. Ugron hielt unter dem Beifall der äußersten Linken die Schlussrede. Das Wahlgesetz wurde darauf, wie gestern unter den Neuesten Nachrichten gemeldet, mit einer Mehrheit von 126 Stimmen angenommen. Nach der Abstimmung fanden auf der Straße Tumulte statt. Der Ministerpräsident war eine volle Stunde mit einigen Ministerkollegen im Parlamentshause gewissermaßen blockiert. Die Studenten demonstrierten vor demselben geradezu wie wahnhaft und verlangten drohend, Tisza zu sehen. Seine Freunde und Kollegen gesellten jedoch nicht, daß er das Haus verlässe, da er sonst gewiß schwer insultiert worden wäre. Mehrere Abgeordneten der äußersten Linken baten die Studenten, denen sich der Pöbel beigelegt hatte, sich ebenfalls, sie möchten sich entfernen; die Bitten waren aber fruchtlos. Nachdem der Kravall eine Stunde hindurch angehalten hatte, rückten 40 berittene Polizei voran und säuberten mit blankem Säbel die Straße, so daß Tisza und die übrigen Minister die Fahrt nach Hause antreten konnten. Am Abend

verwandelten sich die Demonstrationen in müde Pöbel-Krawalle, die große Dimensionen annahmen, so daß Militär requirirt werden mußte, das die belebtesten Straßen durch Gordon absperrte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen; von Seiten der Tumultanten wurde auf die Polizisten geschossen. — Nach einer Depeche der „R. 3.“ erschien der Stadthauptmann zu Pöbel vor den tobenden Massen und ließ Alarm blasen, indem er dieselben im Namen des Gesetzes aufforderte, sich zu zerstreuen. Da Widerstand geleistet wurde, zog das Militär vor, attackirte die Massen und drängte dieselben zurück; als die Ansammlungen sich wiederholten, wurden auch die Attacken erneuert. In der Stadt waren Gerüchte von Plünderungen verbreitet, die aber unbegründet sind. Der Pöbel zerstörte blos einige Gas-Sandale, schlug einige Scheiben und zwei Auslagen ein, in denen Photographien von Tisza ausgestellt waren, die herausgenommen und unter großem Geschrei zerrissen wurden. Die Krawalle, die gegen 10 Uhr erschienen waren, sind jedoch nur vom Pöbel und nicht von Studenten inszenirt worden. Im Falle sie sich erneuern sollten, wird man mit der größten Energie gegen sie vorgehen. Ein Schulnabe wurde schwer verletzt und ein Polizist umgebracht. Ein Theil der Demonstranten, der nach der Feierung Osterfeiern wollte, wurde von Polizisten und Soldaten zurückgedrängt und beabsichtigte darauf eine Demonstration vor dem Clublokal der liberalen Partei, die jedoch durch die Vorlehrungen der Polizei verhindert wurde. — Das Kaiserpaar reist am Donnerstag nach Pest mit seinem gesammelten Hofstaat ab. — Graf Stefan Karolyi ist vom Krouppring Rudolf telegraphisch nach Wien berufen worden und bereits dorthin abgereist. Die Berufung hängt mit der Stellungnahme der Aristokratie das Wahlgesetz zusammen. — Gegenüber den russischen Blättern, welche dem Anenthalp des Prinzen Peter Karageorgewitsch in Wien eine politische Bedeutung beilegen, contrastirt die „Polit.corr.“ auf Grund authentischer Information, daß der Prinz mit keiner Persönlichkeit aus maßgebenden Kreisen in Berührung getreten sei; insbesondere sei die Nachricht der Correspondance de l'Est, daß der Prinz beim Kaiser eine Audienz nachgelegt und zugesagt erhalten habe, vollständig unbegründet.

* **Frankreich.** Der Ministerrat beschloß gelegentlich der Interpellation Souvenel, der stämmige Aufschluß zu geben, die Abstimmung des Ministeriums mitzuhelfen und alsbald den Entwurf betreffs Einführung der Arrondissements-Abstimmung (Wahlreform) vorzulegen. Es veranlaßt. Floquet habe seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß das Cabinet sich darauf beschämen müsse, am Donnerstag nur den Gesetzentwurf betreffs der Arrondissements-Abstimmung einzubringen. Die Minister schlossen sich dieser Ansicht an. Die Frage der Kammer-Auflösung soll von einer eintretenden Umstände abhängig gemacht werden. Die Abstimmung plebisцитäre Untrübe eine Vorlage einzubringen, wird voraussichtlich aufgegeben, da dieser Gedanke in Parlamentskreisen nicht günstig aufgenommen wird. Der Premier läßt wenigstens dementieren, daß er Ausnahmegesetze oder gar den Belagerungszustand, wie „Peuple“ meldete, einzuführen beabsichtige; er wird heute erklären, daß die Handhabung der bestehenden Gesetze völlig zur Vertheidigung der Republik ausreiche. Die Regierung schob die Einbringung der Wahlreform deßhalb bis heute auf, um die Deutung zurückzuweisen, als sei diese längst vorbereitete Vorlage durch Boulangers Wahl veranlaßt. Die radicale Linke beschloß, dem Cabinet heute ihr Vertrauen zu bestimmen. Die äußerste Linke erklärt sich mit großer Mehrheit für die Belebung der Neuwahlen; sie will einen Beschluss zu Gunsten einer raschen Ablösung und Wahl einer neuen Kammer mit dem Mandat als Constituante fassen und heute vertreten. Auch ein Theil der radicale Linken befürwortet diese Ablösung, welche der Zustimmung der Rechten, also der Mehrheit, sicher ist und den Sturz des Cabinets herbeiführen würde. Viele Senatoren erklären, sie würden einem radicale Ministerium die Kammer-Auflösung versagen, um Carnot zu zwingen, einem opportunistischen Ministerium die Leitung der Neuwahlen anzuerufen. Die Vereinigung der Linken (Opposition) drückte ihr Bedauern darüber aus, daß das Cabinet die Wahlreform nicht vor den Donnerstag-Interpellation einbringe, beschloß aber, in Verbindung mit den Vorsätzen der beiden anderen Gruppen zu bleiben. Die Organe und Führer der Opportunisten äußerten sich regierungsfreudisch, aber viele Abgeordnete der Partei erklärten, der Sturz des Cabinets würde die Lage verschlimmern. — Gegen das Vertrauensvotum, das die Regierung heute in der Kammer verlangen wird, stimmen 170 von der Rechten, 60-80 aus dem Centrum und die 15 Boulangisten. Der Bestand des Cabinets hängt also von der Haltung der äußersten Linken ab, deren Stimmabstimmung in der Vertrauensfrage schon hinreichend würde, das Cabinet zu stürzen. Die äußerste Linke jedoch fordert, wie ersichtlich, als Preis ihrer Unterstüzung eine entschiedene Aktion; ihre Vorsätze unterhandeln mit Floquet. Ein Theil der Opportunisten möchte Floquet ebenfalls Kompromiß-Vorschläge, denen zufolge Rouvier die Finanzen und Baldech-Rousseau das Innere übernehmen sollten. — Die bonapartistische Kammer-Faktion hat einen Aufruf an ihre Parteifreunde erlassen, in dem um Geldbeiträge für die demnächst beginnende Wahlperiode gebeten wird. — Boulangier bezeichnet in seinem Dail-Manifest an seine Wähler gleichfalls die Ablösung der Kammer als bevorstehend. Das Manifest lautet: „Rouvier unter dem Eindruck der tiefen Bewegung, welche mit die bewunderungswürdige Kundgebung verursachte, will ich nicht zögern in dem Ausdruck meiner Erkenntlichkeit gegenüber der Bevölkerung, welche so tapfer in geschlossener Colonne marschierte gegen die parlamentarische Coalition, welche aus allen Denominationen zusammengesetzt ist, die in so abuer Weise die Republik für sich beanspruchen, die Republik, die durch ihre Fehler, ihre Ohnmacht und ihre Intrigen so schwer compromittirt worden ist. Noch unter keiner Regierung und bei keinem Wahlfeldzuge sind so offizielle, nichts würdige Angriffe, sowohl überlegte Lügen wie schmacvolle Drohungen, gegen den Kandidaten in so schändlicher Weise geschildert worden. Mit ihrem Stimmzettel in der Hand legen Sie mit einem einzigen Schlag alle Verleumdungen und Verleumder hinweg. Die Partei der National-

Republikaner, welche sich gründete auf die Rechtschaffenheit der Beamten, ist durch das allgemeine Stimmrecht von jetzt ab begründet. Die Kammer, welche dieselbe bekämpfte mit einer Wuth ohne Gleichen, hat nichts Anderes mehr vor sich als die Auflösung, der sie auch nicht entgeht. Wähler des Seine-Departements, Ihnen, Ihrer Energie und Ihrem geliebten Vaterland wird unser großes Vaterland es zu verdanken haben, daß es von den Schmarotzern bereit werden wird, welche an ihm nagen, indem sie es entehren. Die Republik sieht jetzt allen Franzosen offen, die einen guten Willen begegnen. Mögen Sie in dieselbe eintreten, mögen jene Anderen aus derselben ausscheiden! Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!

* **Belgien.** Die mit großer Spannung erwartete Post aus San-Francisco, welche nach der Meldung englischer Blätter einen eigenhändigen Brief Stanley's an den König Leopold bringen sollte, ist in Brüssel eingetroffen, enthält jedoch kein Schreiben Stanley's, sondern bloss Briefe Tippoo-Tipps, welche die letzten Nachrichten über Stanley bestätigen. Diese Briefe sind vom 25. August v. J. datirt.

* **Italien.** Die Kammer wählte mit 255 Stimmen Bianchiere zum Präsidenten wieder, eine Wahl, die mit großem Beifall begrüßt wurde. 34 Stettin waren unbeschrieben.

* **England.** Die Londoner Morgenblätter beurtheilen jetzt die Wahl Boulanger's viel ruhiger; sie betrachten dieselbe als innere Angelegenheit Frankreichs.

* **Rumänien.** Aus Bukarest wird gemeldet, daß die Kammermajorität nunmehr den Fürsten Georg Cantacuzeno für das Kammerpräsidium in Aussicht nimmt. Da dieser aus Gesundheitsrücksichten im Auslande weilt und kaum vor dem Ende der laufenden Session zurückkehren wird, dürfte der Deputierte Marghiloman vorläufig zum Präsidenten gewählt werden. — Im Jahresbudget für 1887 sind die Ausgaben mit 164 Millionen Francs und die Einnahmen mit 152,955,700 Francs vorgezeichnet worden.

* **Asien.** Aus Hue wird gemeldet, daß der König von Annam am 27. d. M. gestorben ist.

Vermischtes.

* **Das Ministerium des Mainzer Karneval-Vereins** hat beschlossen, am Rosenmontag von einem Prunkzuge nach den bedeutenden Anstrengungen des letzten Jubeljahrs abzusehen, dagegen eine große, kostümirte Kappensfahrt zu veranstalten. Der Schwerpunkt der verschiedenen narrativen Unternehmungen wird auf den Montag verlegt.

* **Schönheits-Concurrenz in Turin.** Die Schönheits-Concurrenz nahm am 27. d. M. im Theater Serrini ihren Anfang. Dasselbe war prachtvoll mit Epheu und Rosen decourit und der Schauspiel der Ausstellung im Hintergrunde der Bühne in eine mit electrichem Lichte beleuchtete phantastische Grotte umgewandelt. Zur Rechten der Bühne befindet sich ein photographisches Cabinet, in welchem die Bildnisse der concurrenzenden Schönern zum Verkaufe aufgestellt sind. Die Jury ist zusammengezogen aus den Künstlern: Tabacchi, Dellcani, Bistolfi, Calandra, Gallini, Grossi, Rossi, Neduzzi; als Beurtheilende fungiren die Grafen Rossi und Torazzo, die Abolotter Fr. Russo und Fausto Villa und die Doctoren Bordone und Ansermino. Die Zahl der Schönern, welche ursprünglich 23 betrug, ist durch eine Anzahl von Preisbewerberinnen aus Turin auf 36 gestiegen. Als hervorragende Schönheiten werden jetzt schon allgemein bezeichnet: Helene Reitmann aus Josy, Jenny Cooper aus Wien, Sidomer Darmer, eine blonde Deutsche, welche aber seit drei Jahren in Palermo wohnt, Faillans aus Lyon, Constanza Fusconi aus Rimini, Galdevilla, eine in Mailand wohnende Spanierin, Fanny Meissner aus Kreis und Rachel Verdier aus Paris. Das Theater ist vollgefüllt von Neugierigen, welche die auf's Eigentümlichste geschleideten Schönheiten umschwärmen.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Schößgericht.** Sitzung vom 29. Januar. Der jugendliche, vielfach vorbestrafte Taglöhner Johann Br. von Sonnenberg erhält wegen Entwendung einer Kappe zu einer noch zu verbüßenden Gefängnisstrafe eine Bußstrafe von 10 Tagen. — Wegen öffentlicher, schwerer Beleidigung eines Hölzsbahnwärters wird der Führer Wilhelm W. von hier zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Die Anna K., hier wohnhaft, wird wegen Übertrittung gewisser Vorrichtungen und Beleidigung eines Schutzmannes mit 14 Tagen Gefängnis belegt und der Landespolizei-Behörde überwiesen. — Die angebliche "Dienstmagd" Margarethe S. von St. Goarshausen, früher hier, jetzt in Frankfurt a. M. wohnhaft, hat sich ebenfalls der Beleidigung eines Schutzmannes schuldig gemacht und diese mit einer Woche Gefängnis zu büßen. — Der Taglöhner Karl H. von Igstadt hat sich des Betrugs schuldig gemacht, indem er, obwohl von seinem Arbeitgeber mit dem gewöhnlichen Taglohn entzündigt, wegen einer Verlegung an der Hand die Krankengelder der "Gemeinnützigen Ortsstrafanstalt" seines Bezirks während 5 Tagen in Anspruch nahm. Da H. durch die Lohnzahlung seines Meisters einen Verlust nicht hatte und unter Verschwiegenheit dieses Umstandes die Entzündigung der Kasse verlangte, hat er sich des Betrugs schuldig gemacht und wird deshalb zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. — Wegen unberechtigten Ausübens der Jagd haben sich der Mauergehüste Wilhelm F., der Gärtnergehüste Martin W. und der Gärtnerlehrling Gottlieb A. alle von hier zu verantworten. Die Angeklagten haben in einem Garten im Distrikt "Seeroden" einen Hasen erlegt, der sich in den Wäldern des Geländers gefangen hatte. F. wird zu 20 Pf. W. zu 3 Pf. und A. angesichts seines jugendlichen Alters zu einem gerichtlichen Verweis verurtheilt. — Wegen Körperverletzung wird der Invalide Heinrich H. zu Sonnenberg zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Taglöhner Ludwig W. von hier hat sich des Vergehens gegen §. 183 (Erregung

öffentlichen Negerinnens) schuldig gemacht, wofür er 2 Wochen (in's Gefängnis zu wandern hat. — Der Fischhändler Wilhelm R., hier wohnhaft, hat sich zunächst wegen nächtlicher Ruhestörung zu verantworten. In der Nacht vom 1. December hat derselbe Fenster zerstochen, Stühle dagegen geworfen und zum Fenster herans geschossen, auch die gegen ihn einschreitenden Schusleute mit Schießen bedroht. Ferner wird R. des unerlaubten Verlaufs von Arzneimitteln beschuldigt. Unter dem Namen Müller begab sich, durch die Presse aufmerksam gemacht, ein hiesiger Polizei-Commissionär in die Behandlung des Wunderdoctors. Berichtsreden und gleich mitgegebenen wurden ihm von dem „Spezialarzt für Lungen-, Magen- und Hals-Leiden“ zum Gurgeln eine Flasche „Arznei“ für 1 Ml. 50 Pf. und eine weitere zum Einreiben für 3 Ml. Diese „Arznei“ ist chemisch untersucht worden und dabei ergaben sich als Bestandtheile der ersten Flasche Branntwein, Wasser und Kochsalz im Werthe von 30 Pf. Die andere Flasche enthielt Branntwein und Kochsalz und hatte einen Werth von 20 Pf. Von der Ruhestörung wurde R. freigesprochen, weil er in Folge überthürpichen Leidens zeitweise von Gehirn-Affectionen befallen wird und in einem solchen Anfälle die Strafthaten begangen habe, dagegen wird er wegen des „Arzneiverlaufs“ mit 20 Pf. und wegen Beleidigung des Spezialisten mit 20 Pf. Geldstrafe belegt. — Der 16 Jahre alte Otto A. von Groß-Gerau hat seinem Dienstherren 7 Ml. 50 Pf. und einen Daferack untergeschlagen und dafür gut gegessen und Cigarren gerauht. Für diesen Streich werden dem Bürschchen 2 Wochen Gefängnis zugesetzt. — Wegen hier verübter Ruhestörung und thätilichen Biderlands erhält der Taglöhner Gustav Str. 5 Ml. Geldstrafe und 3 Wochen Gefängnis, der Heinrich Schn. wegen des letzteren Vergehens 14 Tage Gefängnis.

Neueste Nachrichten.

* **Wien.** 30. Jan. Kronprinz Rudolf ist in Meierling bei Baden plötzlich, wahrscheinlich in Folge Schlaganfalls, gestorben. (Erzherzog Rudolf war geboren am 21. August 1858 und vermaßt seit 10. Mai 1881 mit der Prinzessin Stefanie von Belgien. Dieser Ehe ist entsprochen die Erzherzogin Elisabeth, geboren am 2. September 1883.)

* **Pest.** 30. Jan. Die Ruhe wurde gestern überall hergestellt, ohne daß das Militär von den Waffen Gebrauch mache. Vorher war auf die herankommenden Polizisten aus der Menge geschossen worden; zwei Polizisten wurden verwundet.

* **Paris.** 30. Jan. Floquet empfängt heute das Bureau der äußeren Linken. Dem Bernhauer nach wird das Bureau die Auflösung der Patriotenliga wegen deren Beileidigung bei der Wahl Boulanger's verlangen.

* **New-York.** 30. Jan. Neben Blaine als Staatssekretär werden jetzt Allison als Schatzsekretär, Alger als Kriegssekretär, Waunamaler als Generalpostmeister im künftigen Ministerium der neuen Regierung genannt.

* **Washington.** 30. Jan. Der Senat nahm bei der Berathung des Credits für den diplomatischen Dienst ein Amending an, wonach die Gesandtschaften in Berlin, Paris, London und Petersburg zu Botschaftern erhoben werden sollen. Der Senat beschloß in geheimer Sitzung, über die Credits für den diplomatischen Dienst öffentlich zu berathen.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 31. Januar. 24. Vorst. (78. Vorst. im Abonnement.)

Die Braut von Messina,

oder: Die feindlichen Brüder.

Tragödie mit Chören in 4 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Personen:

Donna Isabella, Fürstin von Messina	Fr. Wolff.
Don Manuel, ihre Söhne	Herr Bed.
Don Cesario,	* *
Beatrice	Fr. Rau.
Diego	Herr Kaufmann.
Eritter	Herr Brüning.
Zweiter Bote	Herr Holland.
Cajetan, Führer des	Herr Löhn.
Berengar, 1. Chors	Herr Rudolph.
Manfred, 2. Chors	Herr Becht.
Bohemund, Führer des	Herr Neumann.
Roger, 2. Chors	Herr Aglith.
Hippolyt,	Herr Dornemann.
Erster Chor. Zweiter Chor. Die Neisten von Messina. Vagen.	
* * * Don Cesario	Herr v. Bitten,
	vom Stadttheater in Straßburg, als Gast.

Anfang 8^{1/2}, Ende 9^{1/2} Uhr.

Samstag, 2. Februar (3. c. M.): Jung gesetzt.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-Beckenschule; Abends von 8—10 Uhr: Wochen-Beckenschule. Gesellschaft „Tentoria“. Abends 8½ Uhr: Versammlung. Wiesbad. Rhein- & Taunus-Club. Abends 8½ Uhr: Versammlung. Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Kürturnen. 9½ Uhr: Gesangprobe. Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Riegenturnen. Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kürturnen. Böller-Club. Abends 8½ Uhr: Probe. Böller-Verein. Abends 8½ Uhr: Probe. Synagogens-Gesangverein. 8½ Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren. Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe. Kriegerverein „Germania-Altemannia“. Abends 9 Uhr: Gesangprobe. Wiesbad. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Sauvats-Verein. Der Vereinsarzt Herr Dr. Kraus wohnt Ecke der Wilhelm- und Rheinstraße 11. Sprechstunde von 8—9 Uhr Vormittags. Mitglieder-Anmeldestellen bei Berlenbach, Mauerstraße 9, Geß, Platterstraße 22, Dr. Beder, Schachstraße 9b.

Gassauische Eisenbahn.
Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620** 640 740† 8** 800† 1010*	7** 730† 815** 99† 1016* 1041†
1054† 1141 1211† 1230* 210**	1113 1222** 19† 147** 23†
280† 350 5** 540† 640† 741†	251† 317** 488† 528 558**
910 1020**	730† 845† 1016†

* Nur bis Biebrich. ** Nur bis Gießen. * Nur von Biebrich. ** Nur von Gießen. + Verbindung von Gießen.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 825* 1033 1057 145 230 414	744* 915 1115 1133* 1232 249 554
510 75 825*	654* 751 920

* Nur bis Rüdesheim. * Nur von Rüdesheim.

Gilwagen.

Ausgang: Morgens 9½ nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6½ nach Schwalbach, Hahn und Wehen. — Ankunft: Morgens 8½ von Wehen, Morgens 8½ von Schwalbach, Abends 4½ von Zollhaus und Schwalbach.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Die Braut von Messina“. Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Königliche Gemälde-Gallerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr. Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr. Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstags von 11—1 Uhr. Alterthums-Museum (Wilhelmstraße). Während der Wintermonate geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man Friedrichstraße 1 anmelden. Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr. Synagoge (Friedrichstraße 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4½ Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan. Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 29. Januar 1889.

Geld.	Wochiel.
Holl. Silbergeld M.	— 167.50
Dukaten	9.57—9.62
20 Frs.-Stücke	16.16—16.20
Sovereigns	20.20—20.34
Imperial	16.69—18.74
Dollars in Gold	4.16—4.20

Amsterdam 168.75 b.

London 20.405—410 b.

Paris 80.70—65—70 b.

Wien 168.80 b.

Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Reichsbank-Disconto 4%.

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

1889. 29. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	761.5	756.6	752.8	756.9
Thermometer (Celsius)	+0.8	+2.1	-0.3	+0.4
Dunstspannung (Millimeter)	4.2	4.3	3.7	4.1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	80	83	84
Windrichtung u. Windstärke	N.W.	N.W.	N.W.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bewölkt.	thw. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Graupeln.	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Meldebücher des Thierschuh-Vereins

liegen offen bei den Herren Tabakhändler Roth, Ecke der Wilhelm- und Burgstraße, Uhrmacher Walch, Franzplatz 4, Kaufmann Koch, Ecke des Michelsbergs, und Buchhändler Schellenberg, Oranienstraße 1.

Fahrtent-Pläne.

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 738 1112 3 635	76 956 1245 424 93

Richtung Niedernhausen-Limburg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
824 1212 330 727	913 128 344 816

Richtung Frankfurt-Limburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fährh.):	Ankunft in Frankfurt (Fährh.):
71 112 (Haupt-Bahnhof) 227 46 66	600* 787** 1015 (Haupt-Bahnhof) 455 614*** 988

* Nur von Höchst. ** Nur von Niedernhausen. *** Nur von Eppstein.

Richtung Limburg-Frankfurt.

Abfahrt von Limburg:	Ankunft in Limburg:
759 1033 231 75	929 117 455 833

Termine.

Vormittags 9 Uhr:

Einreichung von Submissionsorten auf die Beiführ von buchenem Scheittholz, bei der städtischen Gut-Beratung. (S. Tgl. 25.)

Vormittags 9½ Uhr:

Versteigerung verschiedener Stoffe, Möbeln etc. im Auktionsaal kleine Schmalbacherstraße 8. (S. heut. Bl.)

Holzversteigerung im fiskalischen Waldamt „Gitter“ No. 13, Oberförsterei Rambach. (S. Tgl. 20.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von 156 Städte-Rastenbäumen auf der Bezirksstraße Wiesbaden-Mainz, an Ort und Stelle. (S. Tgl. 25.)

Auszug aus den Civilstands-Registern

der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 23. Jan.: Dem Fuhrmann Heinrich Fink e. L. N. Johanna Louise Lina. — Am 24. Jan.: Dem Bierbrauergesell Joseph Bauriedl e. S. N. Johann Jacob Jobst. — Am 25. Jan.: Dem Bremser Hermann Borr e. T. N. Catharine Christine Alma.

Aufgeboten. Der verw. Königl. Eisenbahn-Secretär Philipp Heinrich Müller aus Frankfurt a. M., wohnh. derselb., und die Witwe Marie Catharine Satori, geb. Lang, von hier, wohnh. dahier. — Der Schuhmachergesell Peter Müller aus Gontwig, Bezirksamts Zweibrücken in Rheinbayern, wohnh. dahier, und Catharine Caroline Bornwasser aus Gramberg im Unterlahnkreis, wohnh. dahier. — Der Maurergesell Wilhelm Christian Martin Steeg aus Rastatt, Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Clarenthal, und Catharine Christiane, genannt Josephine Bibo aus Sonnenberg, wohnh. zu Clarenthal, vorher zu Sonnenberg wohnh.

Gestorben. Am 23. Jan.: Philippine, geb. Schiffmann, Ehefrau des Kaufmanns Peter Siegrist, alt 49 J. 7 M. 12 T. — Am 29. Jan.: Therese, geb. Flick, Witwe des Rentners Ferdinand Brummer, alt 36 J. 3 M. 14 T. Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 24 Seiten.